
Universität Basel

Jahresrechnung 2017

mit ergänzenden statistischen Angaben

genehmigt vom Universitätsrat am 12. April 2018

Zum Rechnungsjahr 2017 der Universität Basel

Erfolgsrechnung Universität Basel 2017

Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2017

Anhang zur Jahresrechnung 2017 der Universität Basel

Bericht der Revisionsstelle

Statistische Angaben 2017

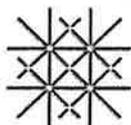
Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Ertrag)

Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Aufwand)

Personalstatistik - Teil 1

Personalstatistik - Teil 2

Konsolidierte Finanzstatistik der universitären Leistungen



**Universität
Basel**

Zum Rechnungsjahr 2017 der Universität Basel

Auf einen Blick

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Erfolgsrechnung				
Beiträge der öffentlichen Hand	501.9	536.3	496.1	472.4
Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds	157.7	147.9	158.6	147.1
Gebühren-, Dienstleistungs- und Vermögensertrag	69.6	64.2	55.5	77.2
Periodenfremder Ertrag	0.8	4.0	18.4	17.4
Total Ertrag	730.0	752.4	728.7	714.1
Personalaufwand	371.9	381.7	381.7	353.3
Sachaufwand	300.2	316.0	290.1	281.4
Abschreibungen auf Sachanlagen	30.0	30.6	29.9	29.6
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	29.3	4.0	38.9	22.9
Periodenfremder Aufwand	3.6	1.1	19.3	0.3
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen	-5.6	19.5	-14.8	20.0
Total Aufwand	729.4	753.0	745.1	707.4
Jahresergebnis	0.6	-0.6	-16.4	6.7
Bilanz				
Umlaufvermögen	300.5	289.1	304.5	265.4
Anlagevermögen	710.1	633.1	560.1	529.6
Total Aktiven	1'010.6	922.1	864.5	795.0
Fremdkapital	411.9	347.7	313.0	251.1
Gebundene Mittel	366.0	336.7	332.7	293.8
Rücklagen	219.4	225.0	205.4	220.2
Freies Eigenkapital	13.4	12.8	13.4	29.8
Total Passiven	1'010.6	922.1	864.5	795.0

Kommentar zum Rechnungsjahr 2017

Einleitende Bemerkungen und Würdigung des Jahresabschlusses 2017

Das Geschäftsjahr 2017 schliesst mit einem leicht positiven Ergebnis von 0,6 Mio. Franken. Dieser im Vergleich zum Budget und Vorjahr positive Abschluss ist primär einerseits auf Einsparungen auf der Aufwandseite (z.B. Nicht-Besetzung vakanter Professuren inkl. der dafür vorgesehenen Ausstattungen, Reduktion zentraler Zusprachen für Lehr- und Forschungsk Kooperationen) und andererseits auf Mehreinnahmen bei den Beiträgen der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) zurückzuführen. Die im Budget 2017 eingeplanten zentralen Einsparungen in der Höhe von 8 Mio. Franken wurden vollständig realisiert.

Dieses vierte und damit letzte Jahr der dritten Leistungsperiode des Staatsvertrages zeigt auch, dass sich wichtige Indikatoren in Lehre und Forschung weiter positiv entwickeln. So ist die Universität bei der Einwerbung von Drittmitteln für Lehre und Forschung seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Im Jahr 2017 steigen sowohl die Mitteleingänge vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) als auch die übrigen Drittmitteln weiter an, so dass mit insgesamt 157,7 Mio. Franken das drittbeste Ergebnis in der Geschichte der Universität erreicht werden konnte. Auch die Studierendenzahlen haben sich auf hohem Niveau nachhaltig stabilisiert. Die Universität Basel ist weiterhin sowohl für Studierende aus anderen Kantonen als auch internationale Doktorierende eine attraktive Adresse. Die Universität Basel konnte damit ihre Position als profilierte, regional verankerte, aber international ausgerichtete akademische Institution auf einem hohen Niveau halten und gleichzeitig die enge Verzahnung mit Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft beibehalten.

Jahresrechnung 2017

Vom Rektorat am 13.3.2018 verabschiedet

In diesem Bericht wird wie in den Vorjahren umfassend und detailliert über die Aktivitäten und Einflüsse des Geschäftsjahres 2017 berichtet, um so den Geldgebern aber auch der interessierten Öffentlichkeit ein möglichst genaues Bild über die Entwicklungen, aber auch die Risiken des Universitätsbetriebes zu vermitteln.

Faktoren mit Einfluss auf das Ergebnis 2017

Für das Jahr 2017 wird ein Gewinn in Höhe von 0,6 Mio. Franken ausgewiesen. Dabei kommt es auf der Aufwandseite im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang um insgesamt 23,5 Mio. Franken. Bei differenzierterer Betrachtung des Gesamtaufwandes ergibt sich folgendes Bild: Erstens ist der ordentliche Gesamtaufwand (also ohne periodenfremde Effekte und Rücklagenbildung bzw. -auflösung) im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. Franken gesunken, wobei auch in diesem Bereich gegenläufige Effekte enthalten sind. So ist der Personalaufwand als grösste Einzelposition um 9,8 Mio. Franken gesunken, aber auch der Betriebsaufwand (minus 5,3 Mio. Fr.) und der Raumaufwand (minus 9,0 Mio. Fr.) verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang. Zusätzlich sinken - wenn auch in geringerem Umfang - die Bauausgaben zu Lasten des Immobilienfonds um 1,6 Mio. Franken, die nicht aktivierten Kleininvestitionen im Bereich EDV und Apparate (minus 0,4 Mio. Fr.), die Abschreibungen auf Sachanlagen (minus 0,7 Mio. Fr.) und die Abgeltung für Lehre und Forschung der universitären Kliniken (minus 0,3 Mio. Fr.). Diese Reduktionen werden zum Teil kompensiert durch die um 25,3 Mio. Franken gestiegene Zuweisung noch nicht verwendeter Projektmittel sowie die höheren nicht aktivierten Aufwendungen für Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen (plus 0,7 Mio. Fr.).

Der Ertrag hat im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 um insgesamt 22,4 Mio. Franken abgenommen. Diese Abnahme setzt sich aus folgenden Bewegungen zusammen: Zum einen sinken die Beiträge der öffentlichen Hand im Jahr 2017 um insgesamt 34,4 Mio. Franken, wobei dieser Rückgang in Höhe von 30,0 Mio. Franken auf die im Jahr 2016 erhaltenen einmaligen Sonderbeiträge der Trägerkantone für die Pensionskasse zurückzuführen ist. Daneben kommt es auf Basis der Beschlüsse zur 3. Leistungsperiode zu einer Erhöhung der Globalbeiträge um 0,2 Mio. Franken und auch die Mittel gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (plus 3,1 Mio. Fr.) steigen. Dagegen kommt es bei den Bundesmitteln gemäss Universitätsförderungsgesetz bzw. neu gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) zu einem Rückgang in Höhe von 7,7 Mio. Franken.

Zum anderen steigen die Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten im Saldo um 9,9 Mio. Franken. Dabei gehen die Projektzusprachen des Nationalfonds im Vergleich zum Vorjahr um 9,1 Mio. Franken nach oben und gleichzeitig steigen auch die bereits auf hohem Niveau liegenden Projektzusprachen von übrigen Dritten nochmals um 0,8 Mio. Franken an. Somit konnte der im letzten Jahr kurzfristig unterbrochene Aufwärtstrend der letzten Jahre bei den Projektmitteln wieder fortgesetzt werden. Und schliesslich steigen im Vergleich zum Vorjahr die eigenen Erträge der Universität (Gebühren, Dienstleistungs- und Vermögenserträge) um 5,4 Mio. Franken, während der periodenfremde Ertrag eine Abnahme von 3,2 Mio. Franken aufweist.

Betriebsergebnis / Jahresergebnis

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Ordentliches Betriebsergebnis	-2.2	16.0	-30.3	9.6
Periodenfremder Ertrag	0.8	4.0	18.4	17.4
Periodenfremder Aufwand	-3.6	-1.1	-19.3	-0.3
Bildung (-) / Auflösung (+) von Rücklagen	5.6	-19.5	14.8	-20.0
Ausgewiesenes Jahresergebnis	0.6	-0.6	-16.4	6.7

Die starke Abnahme des Ordentlichen Betriebsergebnisses - als Saldo von Ertrag und Aufwand vor periodenfremden Geschäftsvorfällen und vor der Bildung/Auflösung von Rücklagen - um CHF 18,2 Mio. Franken ist einerseits auf die im Vergleich zum Vorjahr sinkenden ordentlichen Erträge (minus 19,1 Mio. Fr.) und andererseits die im Saldo nur leicht sinkenden ordentlichen Aufwendungen (minus 0,9 Mio. Fr.) zurückzuführen. Diese Vorjahresvergleiche sind jedoch stark beeinflusst durch die im Jahr 2016 enthaltenen Sondereffekte im Bereich Pensionskasse sowohl auf der Ertragsseite (Sonderzahlung von 30,0 Mio. Fr. der Trägerkantone) als auch

Jahresrechnung 2017

Vom Rektorat am 13.3.2018 verabschiedet

auf der Aufwandseite (17,0 Mio. Fr. Arbeitgeberbeitrag für den Ausgleich des erhöhten Rentenkapitals). Der negative Saldo der diesjährigen **periodenfremden Geschäftsvorfälle** in Höhe von 2,8 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf drei Massnahmen zurückzuführen: Erstens muss für die periodengerechte Verbuchung der Grundbeiträge des Bundes die universitäre Rückstellung für Forderungsausfälle um 1,5 Mio. Franken auf 30 Mio. Franken angehoben werden. Damit ist gewährleistet, dass in Kombination mit den Darlehen der Trägerkantone (je 30,0 Mio. Fr.) die ab dem Jahr 2016 eingestellte Forderung in einer Gesamthöhe von 90 Mio. Franken vollständig abgedeckt ist. Zweitens muss auf Basis der Erkenntnisse der durch die Eidgenössische Steuerverwaltung durchgeführte Mehrwertsteuer-Revision für die Jahre 2012-2016 eine Rückstellung von 1,1 Mio. Franken gebildet werden. Und drittens liegt der effektive Eingang der Grundbeiträge gemäss Hochschulförderungsgesetz für das Jahr 2016 um 0,4 Mio. Franken unter der eingestellten Forderung gegenüber dem Bund.

Im Jahr 2017 wurden **Rücklagen** der Universität Basel in Höhe von 5,6 Mio. Franken aufgelöst. Dieser Saldo ergibt sich aus einer Rücklagenbildung von insgesamt 14,1 Mio. Franken und einer ordnungsgemässen Auflösung von den in Vorjahren gebildeten Rücklagen im Umfang von total 19,7 Mio. Franken. Bei der Rücklagenbildung handelt es sich zum einen um Rücklagen in Höhe von 8,9 Mio. Franken für bereits beschlossene und im Jahr 2017 mehrheitlich budgetierte Massnahmen, deren kostenwirksame Umsetzung in der Universität erst im Jahr 2018 oder später erfolgen wird. Und zum anderen kommt es im Umfang von 5,2 Mio. Franken zu einer Zuweisung in die gebundene Rücklage für Anlagerisiken (marktbedingte Wertberichtigungen aufgrund unrealisiertem Kurserfolg). Bei der Rücklagenauflösung handelt es sich im Einzelnen um die gebundenen Rücklagen für Sachanlagen (minus 4,6 Mio. Fr.), die gebundenen Zusprachen des Universitätsrates (minus 0,2 Mio. Fr.) und die Rücklagen gemäss Finanzordnung (minus 14,9 Mio. Fr.). Die Details zu den im Rechnungsjahr 2017 neu gebildeten und aufgelösten Rücklagen sind in den folgenden Ausführungen erläutert und in den Positionen 23-26 im Anhang ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung kann Folgendes festgehalten werden:

Ertragsseite:

- Die **Beiträge der öffentlichen Hand** in Höhe von 501,9 Mio. Franken setzen sich aus den Globalbeiträgen der beiden Trägerkantone Basel-Stadt (160,5 Mio. Fr.) und Basel-Landschaft (169,0 Mio. Fr.), den Beiträgen des Bundes gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (93,0 Mio. Fr.) und den Beiträgen der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (77,6 Mio. Fr.) zusammen. Separat und deshalb im Globalbeitrag nicht enthalten, leistet der Kanton Basel-Stadt auf der Basis von gesonderten Leistungsvereinbarungen zusätzliche Beiträge für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek (1,2 Mio. Fr.) und für die Studienberatung (0,5 Mio. Fr.).
- Bei den **Projektmitteln des Nationalfonds** der Universität Basel kann der im Vorjahr hinzunehmende hohe Rückgang (im Vergleich zum Rekordjahr 2015 minus 10,9 Mio. Fr.) nahezu ausgeglichen werden. Im Vergleich zum Jahr 2016 beträgt die Zunahme 9,1 Mio. Franken, womit die Mitteleingänge des Nationalfonds im Jahr 2017 im 10-Jahresvergleich den zweiten Platz belegen und nur vom Rekordjahr 2015 um 1,9 Mio. Franken übertroffen werden. Für diesen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr sind alle Fakultäten verantwortlich, wobei nicht alle Fakultäten den Rückgang des Vorjahres bereits vollständig kompensieren konnten. Wie im Vorjahr enthalten sind die Beiträge an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Molecular Systems Engineering und an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Quantum Science and Technology mit Leading House ETH Zürich und Co-Leading House Universität Basel. Dagegen endete im Vorjahr nach 12 Jahren die Unterstützung des Nationalfonds für den Nationalen Forschungsschwerpunkt Iconic Criticism (zu den Details vgl. Anm 6). Die gebundenen Projektmittel des Nationalfonds werden - soweit sie im Jahr 2017 nicht beansprucht wurden - in der Bilanz unter den „Gebundenen Mitteln“ ausgewiesen.
- An **Projektmitteln von Dritten** sind der Universität 80,9 Mio. Franken (Vorjahr 80,1 Mio. Fr.) zugeflossen. Dieser Mittelzugang verteilt sich mit Ausnahme von einzelnen Grossprojekten auf eine Vielzahl von über alle Fakultäten gestreuten und auf Beiträge zwischen 0,1 bis 0,9 Mio. Franken verteilten Zusprachen. Grosse thematisch zusammengehörende Bereiche innerhalb dieser Mittel sind mit 16,4 Mio. Franken Zusprachen für EU-Projekte sowie spezielle Bundesprogramme mit einem Volumen von 13,8 Mio. Franken wie beispielsweise den Forschungsbereich SystemsX, das Swiss Centre for Applied Human Toxicology

(SCAHT) oder die Kommission für Technologie und Innovation (KTI). Wie im Vorjahr stammen 9,6 Mio. Franken aus den Overheadzahlungen des Schweizerischen Nationalfonds, deren Höhe in direktem Zusammenhang mit der Einwerbung von Projektmitteln des Nationalfonds steht und welche grundsätzlich zur Finanzierung von Infrastrukturen bereitgehalten werden. Und schliesslich beinhalten die Projektmittel wie im Vorjahr den zweckgebundenen Beitrag des Kantons Aargau für den Betrieb des Swiss Nano Instituts (zu den Details vgl. Anm. 7). Für Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene konsolidierte Finanzstatistik verwiesen. Die gebundenen Projektmittel werden - soweit sie im Jahr 2017 nicht beansprucht wurden - in der Bilanz unter den „Gebundenen Mitteln“ ausgewiesen.

- Bei den **Übrigen Erträgen** ist im Saldo eine Zunahme von 5,4 Mio. Franken zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sowohl die eigenen Dienstleistungserträge (plus 0,3 Mio. Fr. vgl. Anm. 9) als auch die Erträge aus Gebühren (plus 1,7 Mio. Fr., vgl. Anm. 8) zugenommen. Und auch der Vermögenserfolg ist um 3,4 Mio. Franken gestiegen (vgl. hierzu die Ausführungen zu Anm. 10 und 27).

Aufwandseite:

- Der **Personalaufwand** der Universität muss für einen Vergleich zum Vorjahr zunächst um die im Jahr 2016 enthaltenen Sondereffekte bereinigt werden. So enthält der Personalaufwand 2016 aufgrund der Umstellungsarbeiten im Rahmen der Pensionskassenreform eine Sonderbelastung in Höhe von 17,0 Mio. Franken. Bereinigt um die Pensionskassen-Effekte steigt der Personalaufwand 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Mio. Franken. Für diese Zunahme sind folgende Entwicklungen verantwortlich: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel finanzierten Stellen in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung kommt es zu einem Anstieg des Personalaufwandes von 4,5 Mio. Franken, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigt diese Position um 3,0 Mio. Franken (zu den Details vgl. Anm.12). Für Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene Personalübersicht verwiesen.
- Die im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Abnahme des **Betriebsaufwandes** von 5,3 Mio. Franken ist zum einen auf eine um 0,8 Mio. Franken gesunkene Ausnutzung der Budgetmittel der Universität und zum anderen auf eine Abnahme der Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen (minus 4,5 Mio. Fr.). Bezogen auf die einzelne Aufwandskategorien sind im Jahr 2017 vor allem die Beiträge an Institutionen bzw. Entgelte an Dritte gesunken (minus 5,2 Mio. Fr.). Zu den anderen Detailpositionen im Betriebsaufwand sei auf Anmerkung 13 im Anhang verwiesen.
- Der **Raumaufwand** (vgl. Anm. 14) ist im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 9,0 Mio. Franken gesunken. Nach der Reduktion der für das Jahr 2017 vereinbarten Abschlagszahlung bei der Grundmiete für die von der Universität genutzten kantonalen Liegenschaften durch den Kanton Basel-Stadt in Höhe von 10 Mio. Franken steigt der auf diese Weise bereinigte Raumaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. Franken. So steigen die Fremdmieten (inkl. der im Jahr 2017 erstmals separat verbuchten Mietnebenkosten) nochmals um 1,8 Mio. Franken. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die nun für das ganze Jahr zu zahlenden Zumietungen auf dem Rosentalareal, um für das Departement Chemie die dringend notwendige räumliche Infrastruktur bereitzustellen (bis zur Entwicklung des Baufeld 4 auf dem Campus Schällemätteli). Durch die Untervermietung der noch nicht von der Universität belegten Flächen an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) werden Mehrkosten durch entsprechende Mieterträge aktuell noch kompensiert. Damit einhergehend sind auch die Aufwendungen im dadurch erhöhten Liegenschaftsbestand für Energie und Reinigung um 0,7 Mio. Franken gestiegen. Im Gegenzug konnte allerdings der Aufwand für Anlagen und Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. reduziert werden.
- Die **nicht aktivierungspflichtigen Kleininvestitionen** (Anschaffungen unter 1'000 Fr.) sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,5 Mio. Franken gesunken. Wie im Vorjahr beinhaltet diese Position (vgl. Anm. 15) auch Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Softwareentwicklungen, Serviceverträge und Investitionsbeiträge an Partner.
- Die Position **Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen** (vgl. Anm. 16) weist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von insgesamt rund 0,7 Mio. Franken aus. Sowohl die Aufwendungen für Mobiliarausstattungen (plus 1,0 Mio Fr.) als auch die Bereiche Kleininvestitionen Bau und Haustechnik (insgesamt jeweils

minus 0,9 Mio. Fr.) sind im Jahr 2017 gestiegen. Somit kommt es im Saldo nach Abzug der zu aktivierenden Betriebseinrichtungen (plus 1,2 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr) zur ausgewiesenen Zunahme.

- Die Position **Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds** ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. Franken auf 39,7 Mio. Franken gesunken. Während die Aufwendungen für die Bereiche Instandhaltung Bau und Haustechnik (plus 0,3 Mio. Fr.) sowie Dienstleistungen Haustechnik und Bau (plus 0,1 Mio. Fr.) noch leichte Zuwächse verzeichnen, kommt es im Vergleich zum Vorjahr im Bereich Instandsetzung der Gebäude und bauliche Veränderungen zu einem Rückgang von 2,0 Mio. Franken. Wie bereits im Vorjahr waren die Baumassnahmen für die Ausweichflächen für das Departement Chemie in den Gebäuden WRO-1060 und WRO-1096 ein wesentlicher Schwerpunkt. Weitere wichtige Aufgaben waren der Umbau und die Instandsetzung der Schönbeinstrasse 6. Dieser Standort soll längerfristig als Hauptstandort der Botanik genutzt werden. Ausserdem wurden für das Pharmazentrum in der Klingelbergstrasse 50 Leistungen für die Autonomisierung erbracht und auch der Ersatz und Unterhalt der Netzwerkkomponenten in den Gebäuden wurde planmässig fortgesetzt. Und schliesslich wurden die Arbeiten für den Logistiktunnel im Zusammenhang mit dem Neubau der ETH Zürich (2. Etappe) gestartet. Diese Arbeiten werden vollumfänglich über universitäre Rücklagen finanziert.
- Der positive Saldo der Position **Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel** beträgt 29,3 Mio. Franken (Vorjahr plus 4,0 Mio. Fr.). Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften der Universität beinhaltet diese Position die effektiven Auflösungen bzw. Zuweisungen an die entsprechenden Passivpositionen in der Bilanz (vgl. Detailerläuterungen in der Anm. 21 „Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel“ im Anhang).
- Die Position **Rücklagen** (vgl. Anm. 23-26) beinhaltet die Bildung und Auflösung von Rücklagen, die im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften und der Finanzordnung der Universität stehen und durch den Universitätsrat jeweils mit der Jahresrechnung genehmigt werden. Zum einen wurden für absehbare oder bereits beschlossene Aufwendungen im Jahr 2017 folgende Rücklagen im Gesamtumfang von 14,1 Mio. Franken gebildet: 3,0 Mio. Franken für den Übertrag von im Jahr 2017 verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen und total 5,9 Mio. Franken für zweckgebundene Übertragungen aus dem Betriebsbudget (3,8 Mio. Fr.) respektive aus dem Investitionsbudget (2,1 Mio. Fr.). Darin enthalten ist auch die - je nach Rechnungsergebnis - jährliche Sonderäuferung für die sog. „Matching-Funds“ im Bereich der kompetitiv eingeworbenen Drittmittel zur leistungsorientierten finanziellen Unterstützung von Forschungsgruppen (3,5 Mio. Fr., Vorjahr 3,0 Mio. Fr.). Zur Absicherung der Risiken im Bereich des Finanzanlagevermögens wurden 5,2 Mio. Franken in den Rücklagen berücksichtigt (Schwankungsreserve). Im Gegenzug finden gemäss ihrer Zweckbindung ordnungsgemässe Auflösungen von in den Vorjahren gebildeten Rücklagen in einem Gesamtvolumen von 19,6 Mio. Franken statt, wobei auf zweckgebundene Budgetübertragungen 12,6 Mio. Franken und auf Berufungszusagen 2,3 Mio. Franken entfallen. Daneben kommt es zu Auflösungen bei den gebundenen Zusprachen des Universitätsrates (0,2 Mio. Fr.) und bei der Rücklage für Sachanlagen (4,5 Mio. Fr.).

Ausblick auf das Jahr 2018 und auf die weiteren Jahre der vierten Leistungsperiode

Für das erste Jahr der nun beginnenden vierten Leistungsperiode 2018-2021 haben sich die Vorzeichen für die zukünftige Basisfinanzierung durch die Trägerkantone geändert. Neben den Massnahmen für ein bereits im Planjahr 2017 ausgeglichenes Budget (Einsparung von CHF 8 Mio.) müssen bis in das Jahr 2021 im Bereich Lehre und Forschung weitere CHF 11,2 Mio. und im Baubereich CHF 16,8 Mio. strukturell eingespart werden. Zudem sind einmalig CHF 20 Mio. Reserven abzubauen. Insgesamt ergeben sich dadurch in der ge im letzten Jahr der Leistungsperiode strukturelle Einsparungen in Höhe von CHF 38 Mio. Franken. Kumuliert über die gesamte Leistungsperiode betragen die geplanten Einsparungen rund 80 Mio. Franken. Die Sparmassnahmen werden aktuell in enger Zusammenarbeit zwischen Rektorat, den Fakultäten und zentralen Dienstleistungsbereichen definiert und nach Genehmigung durch den Universitätsrat bis 2021 mit den entsprechenden Auswirkungen auf Lehre, Forschung und Immobilienentwicklung sukzessiv umgesetzt. Zudem wird die Universität weitere grosse Anstrengungen unternehmen, um den Wissenstransfer in die Privatwirtschaft weiter auszubauen. Damit kann ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung in der Region Basel geleistet werden. Gleichzeitig wird weiterhin ein grosses Gewicht auf das Fundraising gelegt, um die im Landesvergleich bereits hohe Drittmittelfinanzierung möglichst noch mehr zu steigern. Damit soll die Forschung auch in einem aktuell schwierigeren finanzpolitischen Umfeld weiter gestärkt werden.

Erfolgsrechnung Universität Basel 2017

in Schweizer Franken

	Anm.	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	1	160'500'000	165'300'000
Globalbeitrag Kanton Base-Landschaft	2	169'000'000	164'000'000
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz	3	93'026'599	100'762'067
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung	4	77'647'703	74'504'788
Sonderbeiträge	5	1'754'100	31'754'100
Beiträge der öffentlichen Hand		501'928'402	536'320'955
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	6	76'837'196	67'775'682
Projektzusprachen von übrigen Dritten	7	80'893'217	80'101'359
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten		157'730'414	147'877'042
Ertrag aus Gebühren	8	26'295'896	24'560'418
Ertrag aus Dienstleistungen	9	31'124'734	30'848'534
Vermögenserfolg	10	12'150'106	8'783'657
Übrige Erträge		69'570'737	64'192'609
Periodenfremder Ertrag	11	803'418	3'998'240
Periodenfremder Ertrag		803'418	3'998'240
Total Ertrag		730'032'969	752'388'846
Aufwand			
Personalaufwand	12	371'902'793	381'732'881
Betriebsaufwand	13	100'751'684	106'012'234
Raumaufwand	14	57'989'435	66'998'454
Kleininvestitionen EDV und Apparate	15	5'266'910	5'685'395
Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	16	3'958'841	3'218'938
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	17	39'708'827	41'280'726
Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	18	92'559'559	92'825'059
Abschreibungen auf Immobilien	19	1'770'790	1'770'790
Abschreibungen auf Sachanlagen	20	28'216'072	28'868'462
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	21	29'298'358	3'968'171
Ordentlicher Aufwand		731'423'268	732'361'112
Periodenfremder Aufwand	22	3'592'742	1'087'387
Periodenfremder Aufwand		3'592'742	1'087'387
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen gemäss Finanzordnung	23	-6'007'777	21'161'886
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Zusprachen Universitätsrat	24	-216'133	-126'167
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen	25	-4'546'355	-3'476'458
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	26	5'179'885	1'951'937
Rücklagen		-5'590'380	19'511'198
Total Aufwand		729'425'631	752'959'696
Jahresergebnis			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27	607'339	-570'850

Jahresrechnung 2017

Vom Rektorat am 13.3.2018 verabschiedet

Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2017

in Schweizer Franken

Anm. 31.12.2017

31.12.2016

Aktiven

Flüssige Mittel	28	95'301'946	64'266'757
Kurzfristige Finanzanlagen	29	52'616'109	52'668'862
Forderungen gegenüber Dritten	30	32'329'736	24'216'144
Forderungen gegenüber Bund	31	90'000'000	110'429'720
Forderungen gegenüber Trägerkantonen	32	24'000'000	30'000'000
Forderungen gegenüber Nahestehenden	33	100'696	77'960
Betriebsvorräte	34	391'068	449'762
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35	5'791'973	6'980'877
Total Umlaufvermögen		300'531'526	289'090'081
Langfristiges Finanzvermögen	36	298'434'990	288'077'325
Beteiligungen	37	1'284'320	1'228'167
Arbeitgebervorschuss Pensionskasse	38	52'358'389	55'690'855
Aktivdarlehen	39	6'694'198	6'984'198
Immobilien zu Betriebszwecken	40	54'058'914	54'379'704
Einrichtungen	41	91'073'090	95'619'444
Anlagen im Bau	42	206'212'881	131'074'688
Total Anlagevermögen		710'116'782	633'054'381
Total Aktiven		1'010'648'309	922'144'462

Passiven

Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	43	46'542'450	53'905'335
Hypotheken	44	250'000	1'250'000
Darlehen Trägerkantone	45	60'000'000	60'000'000
Darlehen Sanierung Pensionskasse	46	28'850'000	30'468'538
Darlehen Anlagen im Bau	47	200'563'550	126'961'591
Rückstellungen	48	47'221'729	42'996'554
Passive Rechnungsabgrenzungen	49	28'503'954	32'163'004
Total Fremdkapital		411'931'683	347'745'022
Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	50	125'636'758	114'522'620
Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	51	-	389'377
Immobilienfonds	52	36'813'687	32'696'946
Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)	53	162'597'905	152'099'492
Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	54	40'905'746	36'945'416
Total Gebundene Mittel		365'954'096	336'653'851
Rücklagen aus Berufungen	55	18'570'997	17'936'290
Rücklagen aus Budgetübertragungen	56	61'637'413	68'279'897
Gebundene Zusprachen Universitätsrat	57	1'909'354	2'125'487
Gebundene Rücklage für Sachanlagen	58	91'073'088	95'619'442
Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	59	46'174'869	40'995'003
Total Rücklagen		219'365'721	224'956'119
Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	60	8'019'821	7'772'215
Freie Reserven	61	4'769'648	5'588'105
Jahresergebnis	62	607'339	-570'850
Total Freies Eigenkapital		13'396'809	12'789'470
Total Passiven		1'010'648'309	922'144'462

Jahresrechnung 2017

Vom Rektorat am 13.3.2018 verabschiedet

Anhang zur Jahresrechnung 2017 der Universität Basel

Konsolidierungskreis

Die Jahresrechnung der Universität Basel umfasst - in Anlehnung an anerkannte kaufmännische Grundsätze für konsolidierungspflichtige Unternehmensgruppen oder unternehmensähnliche Organisationen - sämtliche Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte aller der Universität Basel als öffentlich-rechtlicher Anstalt juristisch zugehörigen Departemente und Dienstleistungsbereiche sowie alle Werte der in wesentlichen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Universität stehenden juristisch selbständigen und nicht selbständigen Stiftungen, Fonds und Vereine. Zudem weist sie auch alle ihr von Dritten anvertrauten Mittel aus, die der Erfüllung des universitären Leistungsauftrages oder der Ermöglichung von ergänzenden Projekten in Forschung und Lehre für die Universität oder ihre Vertreter zugeordnet werden können.

Als Grundsatz für den Einbezug in die Jahresrechnung gelten alternativ die folgenden Regelungen:

- Zugehörig sind Stiftungen, Fonds und Vereine dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des juristisch festgelegten Organs, das als oberste Instanz auf die Geschäftsführung und Vermögenswerte der betreffenden Organisation Einfluss nehmen kann, aus Angehörigen der Universität in Ausübung ihrer universitären Funktion besteht.
- Wesentlich sind die wirtschaftlichen Beziehungen dann, wenn die Mehrheit der Vermögenswerte und/oder Beiträge der Stiftungen, Fonds und Vereine den anderen im Konsolidierungskreis der Universität zusammengefassten Einheiten zugute kommt.

Die *Departemente und Dienstleistungsbereiche* sind in der Tabelle Finanzielle Erfolgswerte in den statistischen Angaben zur Jahresrechnung abschliessend aufgezählt. Bei den *juristisch nicht selbständigen Fonds und Stiftungen* handelt es sich um rund 60 verschiedene Schenkungen und Legate von Dritten zugunsten der Universität, einzelner Departemente oder Institute bzw. zugunsten von Universitätskliniken und einzelnen universitären Museen. Die Universität verwaltet einen grossen Teil dieser Mittel im Sinne der Zuwender im Vereinigten Universitätsvermögen. Bei den *juristisch selbständigen Stiftungen und Vereinen* handelt es sich ebenfalls um Zuwendungen Dritter an die Universität. Die als Ganzes integrierten zivilrechtlichen Stiftungen unterstehen dem kantonalen Aufsichtsrecht und werden ebenfalls von der Universität verwaltet. Bei den erfassten zivilrechtlichen Stiftungen und Vereinen handelt es sich um:

- Alfred Mutz-Stiftung
- Bernd Hollander-Stiftung
- Basler Studienstiftung (neu ab 2017)
- Frey-Grynäische Stiftung
- Friedrich Zschokke-Stiftung
- Fritz Mangold-Stiftung
- Josef-Anton Häfliger-Stiftung
- Nikolaus und Bertha Burckhardt-Bürgin-Stiftung
- Rudolf Riggenbach-Stiftung
- Stiftung für das Knochentumor-Referenzzentrum Basel
- Stiftung für theologische und philosophische Studien
- Stiftung Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
- Stiftung Zschokke-Haus
- Stiftung zur Förderung der biologischen Forschung
- Swiss Foundation for Excellence and Talent in Biomedical Research
- Universitätsstiftung Basel
- Verein AlumniBasel
- Verein zur Förderung des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel legt in § 31 Abs. 1 fest: „Träger der medizinischen Lehre und Forschung ist die Universität, insbesondere die Medizinische Fakultät. Die Leistungen werden sowohl in universitären Departementen und Instituten als auch in den Universitätsspitalern und Spitalern mit universitären Kliniken erbracht.“ Im Rahmen der Staatsvertragsverhandlungen wurden die Kosten für die Klinische Lehre und Forschung in den Uni-

versitätsspitalern und Spitalern mit universitären Kliniken ausgeschieden und in das Gesamtbudget der Universität integriert. Da die Rechnungsverantwortung und Aufsicht für die Kliniken jedoch weiterhin bei den Kantonen liegt, sind in der vorliegenden Universitätsrechnung die betrieblichen Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte der Universitätskliniken (inkl. Departement Forschung) bzw. der Spitäler mit universitären Kliniken, des Instituts für Rechtsmedizin und des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel (UZB) nicht konsolidiert. Ab dem Rechnungsjahr 2007 werden die erbrachten Leistungen dieser Institutionen zugunsten der Medizinischen Fakultät entgeltlich entschädigt (UZB ab 2016), es handelt sich somit um einen Leistungseinkauf der Universität bei den Spitalern. Wie bisher sind dagegen ihre Nationalfonds-Forschungskredite und einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich in der universitären Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung integriert und Bestandteil der Jahresrechnung der Universität.

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den beiden Vertragskantonen werden als ‚Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Nahestehenden‘ ausgewiesen. Die finanziellen Verflechtungen innerhalb der Universität sind eliminiert.

Zur Rechnungslegung der Universität

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages im Jahr 2007 ist es für die Universität zu einer bedeutsamen Anpassung in den Finanzierungsgrundlagen gekommen. Die neue gleichberechtigte Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone stellte neue Anforderungen an die Rechnungslegung. Im Folgenden werden die mit dem Staatsvertrag geforderten und ab dem Jahr 2007 vollständig eingehaltenen Rechnungslegungsgrundsätze der Universität umschrieben.

Rechnungslegungsgrundsätze

Bereits die Verselbständigung der Universität im Jahr 1997 stellte hohe Anforderungen an die Rechnungslegung. Deshalb wurde im Bestreben, Nahestehenden sowie Dritten offen und transparent Rechenschaft über die der Universität anvertrauten Mittel abzulegen, die Rechnungslegung der Universität in den Folgejahren schrittweise an moderne und anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, wie sie beispielsweise in den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) festgelegt sind. Mit der neuen gleichberechtigten Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone ab dem Jahr 2007 erfuhr die Rechnungslegung der Universität weitere Anpassungen, die den bereits hohen Standard in Bezug auf ihre Transparenz noch weiter erhöht haben. Im Folgenden werden die eingeführten universitären Rechnungslegungsstandards beschrieben, wobei als oberstes Ziel die Verwirklichung des Grundsatzes „True and Fair View“ angestrebt wird:

- Klare Gliederung der Jahresrechnung, bestehend aus ertrags- und aufwandsartengerechter Erfolgsrechnung, investitions- und finanzierungsgerechter Bilanz sowie Anhang mit ergänzenden Anmerkungen zur Jahresrechnung inkl. Neugruppierung der Fonds und Stiftungen der Universität hinsichtlich ihrer Zweckbindung und Verfügbarkeit.
- Bewertung eigener und für universitäre Zwecke genutzter Immobilien zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen und Investitionsbeiträgen (Bundessubventionen, Beiträge Immobilienfonds, Beiträge Dritter) angepasst.
- Bewertung der Betriebseinrichtungen zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen angepasst.
- Die universitären Beiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau der kantonalen Liegenschaften werden in der Universität als Investitionsbeiträge behandelt und damit nicht aktiviert. Im Bereich der eigenen und für universitäre Zwecke genutzten Liegenschaften werden die wertvermehrenden Investitionsbeiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau gemäss den Aktivierungsvorschriften der Universität aktiviert und abgeschrieben.

- Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieteinnahmen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen, werden dem Finanzvermögen zugewiesen, zum Verkehrswert einzeln bewertet und im Rahmen des Vorsichtsprinzips zu den allfällig tieferen Buchwerten weitergeführt.
- Bewertung der Finanzanlagen zu Marktwerten.
- Einhaltung des Bruttoprinzips beim Vermögen (Ausweis der Bruttovermögenserträge und ihrer Verwendung gemäss Beschluss des Universitätsrates zur Gewinnverteilung innerhalb der Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung der Universität). In der Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste werden über die Erfolgsrechnung Wertberichtigungen gebildet bzw. aufgelöst und der zentral bewirtschafteten Rücklage für Marktrisiken zugewiesen.
- Unter Berücksichtigung der Risikostruktur der Finanzanlagen besteht eine gebundene Rücklage für Anlagerisiken. Diese beinhaltet die Wertberichtigungen für nicht realisierte Kursgewinne und kann zur adäquaten Absicherung der Marktrisiken aus den effektiv erzielten Vermögenserträgen zusätzlich geöffnet werden.
- Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.
- Bewertung der Betriebsvorräte erfolgt zum Niederstwertprinzip.
- Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.
- Rückstellungen werden gebildet, wenn ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag eine wahrscheinliche Verbindlichkeit begründet, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber abschätzbar ist. Rückstellungen werden zum Nominalwert bewertet.
- Ausweis periodengerecht abgegrenzter Erträge und Aufwendungen.
- Bildung von Rücklagen für universitätsinterne Zusprachen, die gemäss Finanzordnung eine Fach- oder Zweckbindung von Eigenmitteln nach sich ziehen:
 - für noch nicht verbrauchte Mittel aus Berufungszusagen
 - für genehmigte Zweckbindungen aus Budgetübertragungen der Gliederungseinheiten
 - für gebundene Zusprachen des Universitätsrates.
- Die Gliederungseinheiten haben eine Vollständigkeitserklärung abgegeben und damit bestätigt, dass sie den zentralen Stellen alle buchungspflichtigen Tatbestände gemeldet haben. Damit kann festgestellt werden, dass im Rahmen der zumutbaren Anstrengungen seitens der Universitätsverwaltung die Vollständigkeit am Stichtag vor allem bezüglich Konsolidierungskreis und Erfassung der eingegangenen Drittmittel nach bestem Wissen erreicht ist.
- Da in der Jahresrechnung die Werte gerundet ausgewiesen werden, können geringe Rundungsdifferenzen entstehen.

Es ist festzustellen, dass das Gesamtbild der Jahresrechnung materiell die Aktivitäten der Universität - insbesondere in der Erfolgsrechnung - umfassend abbildet.

Zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem der Universität

Grundsätze und Konzeption

Der Universitätsrat und das Rektorat der Universität Basel sind für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines Risikomanagements sowie angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Das interne Kontrollsystem (IKS) der Universität wurde vom Grundsatz her dahingehend konzipiert, Universitätsrat und Rektorat eine angemessene Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Erstellung und Darstellung der veröffentlichten Jahresrechnung zu gewährleisten.

Neben ausformulierten Kontrollmassnahmen auf Ebene Gesamtuniversität enthält das Interne Kontrollsystem der Universität eine Wegleitung zur Risikobeurteilung und eine Übersicht über die bereits seit mehreren Jahren zahlreich implementierten Kontrollen auf Prozessebene. Auf der Basis dieses Konzeptes hat die Verwaltungsdirektion bereits im Jahr 2009 eine dokumentierte Risiko-Kontroll-Matrix der finanziellen Schlüsselrisiken erstellt und dafür die notwendigen Prüfpunkte herausgearbeitet. Die dokumentierten und bewerteten Abläufe werden dabei in acht Kernprozesse zusammengefasst. Ausserdem wurde die per 1.1.2011 in Kraft gesetzte

neue Unterschrifts- und Visumsregelung flächendeckend umgesetzt; somit wurden die Unterschriftskompetenzen und Rechnungskontrollen universitätsweit einheitlich formalisiert und standardisiert. Zusätzlich wurden durch das Rektorat in enger Koordination mit dem Universitätsrat eine flächendeckende Risikobeurteilung und das universitäre Risikoprofil erarbeitet, um damit neben den finanziellen Risiken auch universitäre Schlüsselrisiken zu dokumentieren und allfällige Massnahmen festzulegen. Der Universitätsrat hat diese sehr umfangreichen Arbeiten zur Kenntnis genommen und das Rektorat mit der Umsetzung der notwendigen Massnahmen beauftragt.

Das Rektorat überprüft in regelmässigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich die erstellte Risikobeurteilung und das universitäre Risikoprofil, um damit und auf der Basis eines risikoorientierten Ansatzes neue universitäre Schlüsselrisiken zu erkennen und frühzeitig allfällige Massnahmen zu ergreifen. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden dem Universitätsrat in einem Risikoreporting vorgelegt.

Laufende Arbeiten

Im Hinblick auf die gesetzlichen Vorschriften ist ein Gesamtkonzept Risikomanagement und Internes Kontrollsystem an der Universität Basel vom Universitätsrat verabschiedet worden. Die damit einhergehenden Arbeiten in der Linie stellen aufgrund der sehr komplexen und gleichzeitig notwendigen differenzierten Betrachtung einen permanenten Prozess dar, bei dem sowohl die universitären Abläufe als auch die implementierten Kontrollaktivitäten laufend zu überprüfen sind und falls notwendig aktualisiert bzw. angepasst und auf den dafür verantwortlichen Verwaltungsebenen der Universität vertieft werden.

Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Jahresrechnung 2017

1. Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt	142'250'000	148'550'000
Beitrag an Immobilienfonds	18'250'000	16'750'000
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	160'500'000	165'300'000

Auf der Basis des Staatsvertrages und des damit einhergehenden Leistungsauftrages für die dritte Leistungsperiode wurden die Globalbeiträge des Kantons Basel-Stadt für die Jahre 2014 bis 2017 festgelegt. Im Jahresbeitrag 2017 ist neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag auch der Beitrag an den Immobilienfonds integriert und hier gesondert ausgewiesen. Die durch den Kanton Basel-Stadt noch verbleibenden gesonderten Ausführungsvereinbarungen zur Studienberatung und dem öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek werden in der Anmerkung 5 „Sonderbeiträge“ ausgewiesen.

Die Reduktion beim Beitrag des Kantons Basel-Stadt von 5 Mio. Franken bzw. die Erhöhung des Beitrags des Kantons Basel-Landschaft in gleicher Höhe (vgl. Anm. 2) ergibt sich durch die Reduktion des Standortvorteils Basel-Stadt von 10% auf 5% im Jahr 2017 gemäss Staatsvertrag. Auf Basis der Verhandlungen zwischen den beiden Trägerkantonen wird diese Verschiebung der Beiträge zwischen den beiden Trägerkantonen durch einen Verzicht auf Mietabgeltung zulasten Basel-Stadt in der Höhe von 10 Mio. Franken jedoch wieder ausgeglichen (vgl. Anm. 14).

2. Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Landschaft	150'750'000	147'250'000
Beitrag an Immobilienfonds	18'250'000	16'750'000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	169'000'000	164'000'000

Auf der Basis des Staatsvertrages und des damit einhergehenden Leistungsauftrages für die dritte Leistungsperiode wurden die Globalbeiträge des Kantons Basel-Landschaft für die Jahre 2014 bis 2017 festgelegt. Im Jahresbeitrag 2017 ist neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag auch der Beitrag an den Immobilienfonds integriert und hier gesondert ausgewiesen. Die Erhöhung des Beitrags um 5 Mio. Franken ist im Kommentar zu Anmerkung 1 erläutert.

3. Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG)/Universitätsförderungsgesetz (UFG)

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Bund Grundsubvention	90'000'000	90'000'000
Bund Subvention Kleininvestitionen	-	10'356'920
Bund Subvention Bauten	700'000	405'147
Bund Baunutzungsbeiträge	2'326'599	-
Beiträge Bund gemäss HFKG / UFG	93'026'599	100'762'067

Für die Auszahlung der Beiträge des Bundes werden neu die Regeln des neuen Hochschulförderungs-

und Koordinationsgesetz (HFKG) angewendet. Dabei wird unter Beibehaltung des periodengerechten Ausweises der im Jahr 2018 erwartete Eingang der Grundsubvention für das Jahr 2017 mit 90,0 Mio. Franken eingesetzt. Daneben werden durch den Bund im Jahr 2017 Subventionen für Bauten (Teiltranchen für laufende bzw. Schlussabrechnungen für abgeschlossene Bauprojekte) abgerechnet und ausbezahlt. Im Jahr 2017 handelt es sich um eine erste Tranchenzahlung (0,7 Mio. Fr.) für die Gesamtsanierung der Liegenschaft Schönbeinstrasse 6. Und schliesslich erhält die Universität erstmals auf Basis der neuen Gesetzgebung sogenannte Baunutzungsbeiträge (2,3 Mio. Fr.) für die längerfristige Nutzung von zugemieteten Liegenschaften, die der Lehre, Forschung oder anderen Hochschulzwecken zu Gute kommen. Allerdings wurden im Gegenzug und auf Basis des HFKG die Subventionsleistungen für den Bereich der Kleininvestitionen mit Stichtag 30.9.2016 definitiv beendet.

4. Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung zugunsten der Universität	77'647'703	74'504'788
Berechnungsgrundlage des Beitrages		
Fakultätsgruppe I	22'042'700	21'963'200
Fakultätsgruppe II	27'614'650	26'946'450
Fakultätsgruppe III	29'246'600	26'805'100
Abzug Wanderungsverluste	-1'256'247	-1'209'962
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung	77'647'703	74'504'788

Die Ermittlung der Gesamtbeiträge für das Rechnungsjahr 2017 wird auf der Grundlage der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUUV) vorgenommen. Die Universität erhält danach gestaffelt nach Fakultätsgruppen die Gesamtbeiträge anderer Kantone für deren Studierende an der Universität Basel. Dabei werden diese Beiträge im Sinne eines Abzugs für hohe Wanderungsverluste für die Kantone Uri, Wallis und Jura um zehn Prozent, für die Kantone Glarus, Graubünden und Tessin um fünf Prozente herabgesetzt. Die 2017 eingegangenen Beiträge basieren auf den Studierendenzahlen des Frühjahrssemesters 2017 und des Herbstsemesters 2016/2017. Die Festlegung der Bemessungsgrundlage für die jährlichen Beiträge pro Studierenden wird durch die Kommission Interkantonale Universitätsvereinbarung IUUV vorgenommen. Der im Vergleich zum Vorjahr sich ergebende Anstieg von 3,1 Mio. Franken ist trotz nur leichten Veränderungen der absoluten Studierendenzahlen auf zwei Effekte zurückzuführen: Erstens führen die jährlich stattfindenden Fluktuationen des Studierendenbestandes (Neueintritte, Abschlüsse, Aufteilung innerhalb bzw. zwischen den einzelnen Fakultätsgruppen) zu auch finanziell wirksamen Anpassungen. Und zweitens führt die Erhöhung der Studienplätze in der Humanmedizin (plus 40) zu einem Anstieg der ausserkantonalen Studierendenzahlen. Zudem führt der erstmals im Jahr 2017 erfolgte Übertritt von Studierenden aus der vorklinischen (Fakultätsgruppe II) in die klinische Ausbildung (Fakultätsgruppe III) zu einem Anstieg der IUUV-Beiträge in dieser Gruppe.

Die Zuordnung in eine der drei Fakultätsgruppen ist wie folgt festgelegt:

Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (10'600 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr);

Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten, Natur- und Technischen Wissenschaften, der Pharmazie und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human- und Zahnmedizin (25'700 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr);

Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human- und Zahnmedizin ab drittem Studienjahr (51'400 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr).

5. Sonderbeiträge

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek	1'256'300	1'256'300
Leistungsvereinbarung Studienberatung	497'800	497'800
Beitrag Kanton Basel-Stadt für PK-Umstellung	-	15'000'000
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt	1'754'100	16'754'100
Beitrag Kanton Basel-Landschaft für PK-Umstellung	-	15'000'000
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Landschaft	-	15'000'000
Total Sonderbeiträge	1'754'100	31'754'100

Wie im Vorjahr fallen Sonderbeiträge für die in separaten Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt vereinbarten Beiträge für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek und die Mittel für die Studienberatung an. Die ausgewiesenen Beiträge wurden im Rahmen der Arbeiten zur dritten Leistungsperiode mit dem Kanton Basel-Stadt und auf Basis der sich ergebenden Kostenentwicklungen geprüft und für die gesamte dritte Leistungsperiode festgelegt.

Der im Jahr 2016 zusätzlich zum Globalbeitrag gesprochene und vollständig als Forderung verbuchte Sonderbeitrag von 30 Mio. Franken der Trägerkantone (15 Mio. Fr. pro Trägerkanton) kommt beginnend mit dem Jahr 2017 in 5 Jahrestanchen von je 3 Mio. Franken zur Auszahlung.

6. Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds

Projektkredite werden vom Schweizerischen Nationalfonds in Jahrestanchen je nach Projektbeginn, mehrheitlich jedoch per Oktober oder März ausbezahlt. In der Regel sind hier in einer Bandbreite von 0,1 bis 0,6 Mio. Franken, die über alle Fakultäten verteilten Projektzusprachen in der freien Grundlagenforschung, für SNF-Förderungsprofessuren, für Nationale Forschungsschwerpunkte und für Verbundprojekte wie z.B. Sinergia enthalten. Der im Vorjahr verzeichnete starke Rückgang von 10,9 Mio. Franken im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2015 (78,7 Mio. Fr.) kann im Jahr 2017 (plus 9,4 Mio. Fr.) nahezu wieder ausgeglichen werden. Zu diesem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr haben alle Fakultäten beigetragen, wobei nicht alle Fakultäten den Rückgang des Vorjahres bereits vollständig kompensieren konnten (vgl. folgende 2-Jahresvergleiche in Klammern). So verzeichnen die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (plus 3,8 Mio. Fr., Vorjahr minus 7,9 Mio. Fr.), die Medizinische Fakultät (plus 2,4 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,9 Mio. Fr.), die Fakultät für Psychologie (plus 1,3 Mio. Fr., Vorjahr minus 0,6 Fr.), Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (plus 0,6 Mio. Fr., Vorjahr minus 0,1 Mio. Fr.), die Philosophisch-Historische Fakultät (plus 0,4 Mio. Fr., Vorjahr minus 2,4 Mio. Fr.) und die Juristische Fakultät (plus 0,5 Mio. Fr., Vorjahr minus 0,8 Mio. Fr.) höhere Eingänge im Jahr 2017. Und auch das mit der Universität assoziierte Schweizerische Tropeninstitut, dessen Nationalfondsmittel durch die Universität verwaltet werden, hat nur einen leichten Rückgang von 0,3 Mio. Franken auszuweisen, wobei durch das Vorjahresplus von 0,3 Mio. Franken das hohe Niveau von rund 4,0 Mio. Franken über diese zwei Jahre gehalten werden konnte.

Wie im Vorjahr enthalten sind die Beiträge an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Molecular Systems Engineering (4,2 Mio. Fr. wie im Vorjahr) und an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Quantum Science and Technology mit Leading House ETH Zürich und Co-Leading House Universität Basel (1,3 Mio. Fr., im Vorjahr 1,6 Mio. Fr.). Dagegen endete im Vorjahr nach 12 Jahren die Unterstützung des Nationalfonds für den Nationalen Forschungsschwerpunkt Iconic Criticism (im Jahr 2016 noch 1,2 Mio. Fr.).

7. Projektzusprachen von übrigen Dritten

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Zusprachen des Bundes und der Kantone	24'085'864	24'862'229
Nationale und Internationale Forschungsprogramme	21'489'794	20'265'596
Zusprachen Private und Stiftungen	35'317'559	34'973'535
Total Projektzusprachen von übrigen Dritten	80'893'217	80'101'359

Sämtliche im Rechnungsjahr 2017 eingegangenen Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.) sind unabhängig vom Verbrauch ausgewiesen. Der Mittelzugang verteilt sich auf eine Vielzahl von über alle Fakultäten gestreuten und auf Beiträge zwischen 0,1 bis 0,9 Mio. Franken verteilten Zusprachen. Grosse thematisch zusammengehörende Bereiche innerhalb dieser Mittel sind Zusprachen für EU-Projekte (16,4 Mio. Fr., im Vorjahr 15,5 Mio. Fr.) oder spezielle Bundesprogramme (13,8 Mio. Fr., im Vorjahr 12,7 Mio.), wie beispielsweise den Forschungsbereich SystemsX, das Swiss Centre for Applied Human Toxicology (SCAHT) oder die Kommission für Technologie und Innovation (KTI). In diesem Zusammenhang speziell zu erwähnen ist, das durch die KTI finanzierte Competence Center für Research in Energy, Society and Transition (CREST), für das die Universität als Leading House fungiert und wofür im Jahr 2017 ein Geldeingang in Höhe von 4,0 Mio. Franken (Vorjahr 4,1 Mio. Fr.) zu verzeichnen war. Wie im Vorjahr stammen 9,6 Mio. Franken aus den Overheadzahlungen des Schweizerischen Nationalfonds, deren Höhe in direktem Zusammenhang mit der Einwerbung von Projektmitteln des Nationalfonds steht und welche grundsätzlich zur Finanzierung von Infrastrukturen bereitgehalten werden. Und schliesslich beinhalten die Projektmittel wie im Vorjahr den zweckgebundenen Beitrag des Kantons Aargau für den Betrieb des Swiss Nano Instituts in Höhe von 4,5 Mio. Franken.

8. Ertrag aus Gebühren

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Erlöse aus Anmelde- und Semestergebühren	18'346'092	18'141'708
Erlöse aus Weiterbildung	5'925'815	4'739'632
Teilnehmergebühren und Rückerstattungen	1'686'720	1'420'699
Erlöse aus Prüfungsgebühren	75'598	18'930
Beiträge SKUBA	167'997	166'710
Beiträge AVUBA	93'675	72'740
Total Ertrag aus Gebühren	26'295'896	24'560'418

Die im Saldo ausgewiesene Zunahme der Erträge aus Gebühren um 1,7 Mio. Franken ist auf folgende Entwicklungen zurückzuführen: Zum einen kommt es bei den Erlösen in der Weiterbildung (postgraduale Studiengänge, Nachdiplomstudiengänge und Kursangebote) im Jahr 2017 zu einer Zunahme von 1,2 Mio. Franken. Zum anderen kommt es auch bei den Teilnehmergebühren und Rückerstattungen (Exkursionen, Kongresse, Workshops) im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg um 0,3 Mio. Franken und auch die Anmelde- und Semestergebühren steigen nochmals leicht an (plus 0,2 Mio. Fr.). Bei den anderen Positionen kommt es nur zu kleineren Verschiebungen. Wie bereits in den Vorjahren werden hier für die Assisierendenvertretung AVUBA und für die Studierendenvertretung SKUBA die Beiträge von ihren Mitgliedern ausgewiesen. Die Universität übernimmt hier die administrative Abwicklung des Geldeingangs.

9. Ertrag aus Dienstleistungen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Ertrag aus wiss. und med. Dienstleistungen	17'122'627	20'157'695
Ertrag aus Vermietung	9'849'063	7'325'867
Ertrag aus Verkauf von Material und Druckerzeugnissen	2'022'817	1'784'317
Rückerstattung Auslagen	1'877'921	1'580'004
Ertrag aus Verkauf von Apparaten	252'305	651
Total Ertrag aus Dienstleistungen	31'124'734	30'848'534

Die leichte Zunahme der Erträge aus Dienstleistungen um 0,3 Mio. Franken im Jahr 2017 ist auf mehrere gegenläufige Entwicklungen zurückzuführen: Zum einen sinken die Erträge aus wissenschaftlichen und medizinischen Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Mio. Franken. Es handelt sich dabei um Rückgänge in den Departementen Pharmazeutische Wissenschaften (minus 0,7 Mio. Fr.), und Biomedizin (minus 1,2 Mio. Fr.) und im Bereich des Wissens- und Technologietransfer (minus 1,1 Mio. Fr.). Insbesondere für die in der Gesamtsumme enthaltenen Diagnostikleistungen im Bereich der medizinischen Mikrobiologie, die die grösste Einzelposition in diesen Erträgen darstellt (total 7,0 Mio. Fr., im Vorjahr 8,5 Mio. Fr.), ist festzustellen, dass diese Einnahmen aufgrund des laufend steigenden Preisdrucks von privaten Anbietern und weniger Aufträgen durch das Universitätsspital Basel geringer ausgefallen sind. Zum anderen steigen die Mieterträge von rund 7,3 Mio. Franken auf 9,8 Mio. Franken an (plus 2,5 Mio. Fr.). Diese Zunahme ist jedoch im Rahmen der universitären Raumplanung so vorgesehen und stellt keine Entlastung dar, da die Fremdmieten (vgl. Anm. 14) im gleichen Umfang gestiegen sind. Es handelt sich dabei um Räume im Rosental für die Unterbringung der Chemie, welche die Universität vorsorglich gemietet hat. Diese Räume sind derzeit an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vermietet, womit in dieser Position entsprechende Mieteinnahmen generiert werden. Und schliesslich steigen auch die Verkäufe von Material und Druckerzeugnissen (plus 0,2 Mio. Fr.), die Rückerstattungen von Auslagen (plus 0,3 Mio. Fr.) und der Ertrag aus Verkäufen von Apparaten (plus 0,3 Mio. Fr.), wobei bei den Rückerstattungen wie bereits im Vorjahr Rückerstattungen für die begonnenen Entsorgungs-, Stilllegungs- und Rückbaumassnahmen des Kernreaktors in der Physik begründet liegen, die durch den Kanton Basel-Stadt übernommen werden. Im Jahr 2017 betragen allein diese Rückerstattungen 1,0 Mio. Franken (Vorjahr 1,6 Mio. Fr.).

10. Vermögenserfolg

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Ordentlicher Ertrag auf Finanzanlagen	5'717'586	6'015'513
Realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	4'029'783	4'305'223
Nicht realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	5'179'866	2'949'043
Kursgewinne auf Devisen	207'842	185'286
Total Erträge auf Finanzanlagen	15'135'077	13'455'065
Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	-1'384'113	-2'227'090
Nicht realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	-	-1'367'106
Kursverluste auf Devisen	-1'600'858	-1'077'212
Total Aufwand auf Finanzanlagen	-2'984'971	-4'671'408
Total Vermögenserfolg	12'150'106	8'783'657

Der (Brutto-)Vermögenserfolg (realisiert und unrealisiert) der Finanzanlagen der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Mio. Franken angestiegen. So liegt der Saldo von ordentlichem Ertrag und realisierten Kursgewinnen/-verlusten auf Finanzanlagen im Jahr 2017 mit plus 8,4 Mio. Franken um 0,3 Mio. Franken über Vorjahresniveau und der Saldo der unrealisierten Kursgewinne/-verluste bei den Finanzanlagen steigt im Vergleich zum Vorjahr sogar um 3,6 Mio. Franken. Dagegen fällt der negative Saldo von Kursgewinnen/-verlusten auf Devisen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Währungsentwicklungen

und den in dieser Position enthaltenen und gestiegenen Währungsabsicherungskosten im Jahr 2017 um 0,5 Mio. Franken höher aus (minus 1,4 Mio. Fr., im Vorjahr minus 0,9 Mio. Fr.). Die Ursache für den Anstieg des Vermögenserfolgs ist vor allem in einer starken Performance des Aktienbestandes im universitären Portefeuille zu sehen. Aber auch die für Obligationen noch günstige Zinssituation haben diese Entwicklung weiter unterstützt. Die Anlagekommission der Universität hat im Rahmen der strategischen Ausgestaltung der passiv geführten Vermögensverwaltungsmandate im Jahr 2017 den Obligationenanteil nur leicht reduziert. Zum Jahresende betragen der Obligationenanteil 77,1% (Vorjahr 78,4%) und der Aktienanteil 22,9% (Vorjahr 21,6%). Die im Jahr 2017 erzielte Gesamtpformance der durch die Anlagekommission überwachten passiv geführten Vermögensverwaltungsmandate beträgt plus 4,0% (Vorjahr plus 3,18%) und liegt damit auf dem Niveau der geforderten Benchmarkvorgaben. Damit steigt die Schwankungsreserve auf der Passivseite der Bilanz von 14,2% auf 15,5% der Finanzanlagen.

11. Periodenfremder Ertrag

Im Berichtsjahr sind 0,8 Mio. Franken Erträge angefallen, die zeitlich den vorhergehenden Rechnungsjahren zuzuordnen sind. Die grössten Einzelposten im Jahr 2017 von jeweils 0,1 Mio. Franken sind dabei zum einen die Rückerstattung einer Versicherungsprämie aufgrund einer Doppelzahlung und zum anderen eine Gutschrift von Verwaltungskostenentschädigungen aus dem Vorjahr.

12. Personalaufwand

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Aufwand Löhne und Gehälter	314'702'369	308'653'738
Aufwand Sozialleistungen	54'636'426	53'129'948
Aufwand Personalnebenkosten	839'274	919'716
Total Personalaufwand ohne Sondereffekte	370'178'068	362'703'402
Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende	1'724'725	2'018'063
Einlage Pensionskasse für Ausgleich erhöhtes Rentenskapital	-	17'011'417
Total Personalaufwand	371'902'793	381'732'881

Der Personalaufwand ist ohne Sondereffekte im Pensionskassenbereich um 7,5 Mio. Franken gestiegen. Bei den Löhnen und Gehältern (insgesamt minus 6,0 Mio. Fr.) nimmt der durch ordentliche Budgetmittel der Universität finanzierte Teil in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung um 3,6 Mio. Franken zu, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigt diese Position um 2,4 Mio. Franken. Die im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Zunahme bei den Sozialleistungen (plus 1,5 Mio. Fr.) kommt aufgrund des ausgewiesenen Anstiegs bei den Löhnen und Gehältern zustande, dagegen bleiben die Personalnebenkosten nahezu auf Vorjahrsniveau. Und schliesslich wird auf Basis des per 1.1.2016 gültigen Vorsorgekonzepts der teuerungsbedingte Tilgungsanteil für die Rentnerinnen und Rentner direkt zum Abbau des Arbeitgeberzuschusses eingesetzt. Im laufenden Jahr beträgt dieser Beitrag 1,7 Mio. Franken (Vorjahr 2,0 Mio. Fr.).

13. Betriebsaufwand

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Aufwand Material und Fremdleistungen	55'497'477	55'292'858
Aufwand Rekrutierung, Reisen und Anlässe	14'498'297	14'188'608
Aufwand Verwaltung	6'752'279	6'921'324
Aufwand Beiträge an Institutionen, Entgelte an Dritte und Gastreferenten	11'417'713	16'571'996
Aufwand Unterhalt Informatik	8'090'973	8'234'349
Aufwand Unterhalt Einrichtungen	4'494'945	4'803'101
Total Betriebsaufwand	100'751'684	106'012'234

Der Rückgang des Betriebsaufwandes um 5,3 Mio. Franken ist zum einen auf eine um 0,8 Mio. Franken gesunkene Ausnutzung der Budgetmittel der Universität und zum anderen auf eine Abnahme der Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen (minus 4,5 Mio. Fr.). Bezogen auf die ausgewiesenen Einzelpositionen sind im Jahr 2017 vor allem die Beiträge an Institutionen bzw. Entgelte an Dritte gesunken (minus 5,2 Mio. Fr.).

14. Raumaufwand

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Aufwand Reinigung und Energie	15'778'390	15'103'138
Aufwand Anlagen und Einrichtungen	651'112	2'195'313
Aufwand Liegenschaften	617'066	490'762
Aufwand Mietnebenkosten	4'396'149	-
Aufwand Fremdmieten	18'904'243	21'484'057
Grundmiete Liegenschaften Kanton Basel-Stadt	27'642'474	27'725'185
Reduktion Zahlung Grundmiete Liegenschaften Kanton Basel-Stadt durch Kanton Basel-Stadt	-10'000'000	-
Total Raumaufwand	57'989'435	66'998'454

Unter Berücksichtigung der für das Jahr 2017 vereinbarten Reduktion der vertraglich vereinbarten Grundmiete um 10,0 Mio. Franken durch den Kanton Basel-Stadt sinkt der Raumaufwand um 9,0 Mio. Franken. Nach der Bereinigung dieses Sondereffektes steigt der Raumaufwand im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 1,0 Mio. Franken. Für diesen Anstieg sind mehrere gegenläufige Effekte verantwortlich: So steigen die Fremdmieten (inkl. der im Jahr 2017 erstmals separat verbuchten Mietnebenkosten) um 1,8 Mio. Franken. Dabei handelt es um die im Jahr 2017 nun für das ganze Jahr zu zahlenden Zuminetungen auf dem Rosentalareal, um für das Departement Chemie die dringend notwendigen Praktikumsräume, die Laborräumlichkeiten für den Nationalen Forschungsschwerpunkt Molecular Systems Engineering sowie die erforderlichen Ausweichflächen (bis zur Entwicklung des Baufeld 4 auf dem Campus Schällemätteli) bereitzustellen. Durch die Untervermietung der noch nicht von der Universität belegten Flächen an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) werden diese Mehrkosten bei den Einnahmen aktuell noch ausgeglichen (vgl. Anm. 9). Damit einhergehend sind auch die Aufwendungen im dadurch erhöhten Liegenschaftsbestand für Energie und Reinigung um 0,7 Mio. Franken gestiegen. Demgegenüber konnte der Aufwand für Anlagen und Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. reduziert werden. Die Grundmiete für die Nutzung der kantonalen Liegenschaften in Höhe von 27,6 Mio. Franken (Vorjahr 27,7 Mio. Fr.), die Fremdmieten inkl. Mietnebenkosten (23,3 Mio. Fr., Vorjahr 21,5 Mio. Fr.) sowie die Aufwendungen für Reinigung und Energie (15,8 Mio. Fr., Vorjahr 15,1 Mio. Fr.) sind im Raumaufwand wie im Vorjahr die grössten Einzelposten.

15. Kleininvestitionen EDV und Apparate

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Apparate / Informatik	31'211'533	34'570'065
Anschaffungen z.L. Berufungskredite	488'132	1'522'360
Anschaffungen z.L. Immobilienfonds	1'224'015	1'591'936
Aktivierbare Betriebseinrichtungen	-27'656'771	-31'998'966
Total Kleininvestitionen EDV und Apparate	5'266'910	5'685'395

Das gesamte Investitionsvolumen im Bereich Apparate und EDV im Jahr 2017 beträgt 32,9 Mio. Franken (minus 4,8 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr). Dieses setzt sich wie folgt zusammen: Universitäres Investitionsvolumen aus ordentlichen Budgetmitteln (im Jahr 2017 insgesamt 17,7 Mio. Fr.), Anschaffungen auf der Basis von Budgetüberträgen aus den Vorjahren (8,1 Mio. Fr.) bzw. Berufungskrediten (0,5 Mio. Fr.), aktivierbare Anschaffungen im festverbauten Netzwerkbereich zu Lasten des Immobilienfonds (1,2 Mio. Fr.) und Anschaffungen im Drittmittelbereich mit einem Gesamtvolumen von rund 5,4 Mio. Franken. Alle anderen Anschaffungen werden aktiviert und gemäss den Vorschriften der Universität abgeschrieben (vgl. Anm. 21 und 42).

16. Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Mobiliar	3'183'555	2'236'377
Kleininvestitionen Bau	2'936'795	2'056'775
Haustechnik	309'583	249'169
Aktivierbare Betriebseinrichtungen	-2'471'092	-1'323'382
Total Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	3'958'841	3'218'938

Diese Position beinhaltet die Mittel für Mobiliar, Kleininvestitionen Bau und Haustechnik für den Liegenschaftsbestand der Universität. Die im Saldo ausgewiesene Zunahme von nicht aktivierbaren Leistungen in Höhe von 0,7 Mio. Franken ist auf einen Anstieg im Jahr 2017 in allen Positionen zurückzuführen: Die Aufwendungen für Mobiliarausstattungen (plus 1,0 Mio. Fr.) und auch die Bereiche Kleininvestitionen Bau und Haustechnik (insgesamt plus 0,9 Mio. Fr.) haben zugenommen. Da gleichzeitig auch die aktivierbaren Kleininvestitionen im Saldo dieser drei Bereiche um 1,2 Mio. Franken gestiegen sind, kommt es im Saldo nach Abzug der zu aktivierenden Betriebseinrichtungen im Vergleich zum Vorjahr zur oben ausgewiesenen Zunahme.

17. Unterhalt und Investitionen aus Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Aufwendungen für Instandhaltung Bau	3'512'187	3'078'133
Aufwendungen für Instandhaltung Haustechnik	2'227'200	2'376'297
Aufwendungen für Instandsetzung bei Einzelvorhaben und Projekten	31'935'780	33'893'965
Dienstleistungen Haustechnik und Bau	2'033'660	1'932'331
Total Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	39'708'827	41'280'726

Mit den Mitteln des Immobilienfonds wurden im Jahr 2017 Leistungen in Höhe von 39,7 Mio. Franken erbracht (1,6 Mio. Fr. weniger als im Vorjahr). Ein Schwerpunkt in 2017 waren dabei wie bereits im Vorjahr die Baumassnahmen für die Ausweichflächen für das Departement Chemie in den Gebäuden WRO-1060 und WRO-1096, für die insgesamt 17,0 Mio. Franken aufgewendet wurden. Weitere wesentliche Ausgaben sind für den Umbau und die Instandsetzung der Schönbeinstrasse 6 getätigt worden (6,1 Mio. Fr.). Dieser Standort soll längerfristig als Hauptstandort der Botanik genutzt werden. Ausserdem wurden für das Pharmazentrum in der Klingelbergstrasse 50 Leistungen in Höhe von 2,3 Mio. Franken für die Autonomisierung erbracht. Für den Ersatz und Unterhalt der Netzwerkkomponenten wurden im Jahr 2017 insgesamt 1,3 Mio. Franken aufgewendet und für den Logistiktunnel zur Erschliessung der Bauten auf dem Campus Schällemätteli (2. Etappe) wurden 1,1 Mio. Franken ausgegeben.

18. Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Abgeltung Personal Spitäler	56'870'089	57'439'102
Abgeltung Sachaufwand Spitäler	28'615'367	28'318'368
Abgeltung Raumaufwand Spitäler	7'074'103	7'067'589
Total Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	92'559'559	92'825'059

Die Universitätsspitäler bzw. Spitäler mit universitären Kliniken (Universitätsspital Basel, Kantonsspital Baselland, Universitäts-Kinderspital beider Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Felix Platter-Spital, Institut für Rechtsmedizin und seit dem Jahr 2016 auch das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin) werden auf der Basis von Leistungsvereinbarungen für ihre erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung entschädigt. Diese Vergütungen werden jährlich festgelegt und verteilt auf die einzelnen Kostenkategorien im Detail abgerechnet. Für das Jahr 2017 hat sich die Gesamtsumme im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert.

19. Abschreibungen auf Immobilien

Die Position Abschreibungen auf Immobilien zeigt die im Jahr 2017 getätigten Abschreibungen auf die eigenen Immobilien, bei der universitäre Zwecke für die Nutzung im Vordergrund stehen. Es kommt hier die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen zur Anwendung. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Immobilien zu Betriebszwecken verwiesen (vgl. Anm. 40).

20. Abschreibungen auf Sachanlagen

Die im Jahr 2017 getätigten Abschreibungen auf Sachanlagevermögen der Universität belaufen sich auf rund 28,2 Mio. Franken und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. Franken gesunken. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Einrichtungen verwiesen (vgl. Anm. 41 Einrichtungen).

21. Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von Projektmitteln Nationalfonds	11'114'138	3'663'161
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von übrigen Projektmitteln (fach- oder zweckgebunden)	10'109'036	6'763'911
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von gebundenen Kapitalien Fonds und Stiftungen	3'958'443	8'012
Zuweisung (+) / Auflösung (-) Immobilienfonds	4'116'741	-6'466'912
Total Zuweisung (+) / Auflösung (-) nicht verwendeter Projektmittel	29'298'358	3'968'171

Bei der Zuweisung/Auflösung nicht verwendeter Projektmittel wird die effektive Mittelbewegung (Saldo von Zugängen und Abgängen) ausgewiesen. Dieser Saldo beträgt im Jahr 2017 rund 29,3 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Saldo insgesamt um 25,3 Mio. Franken gestiegen, wovon der separat aufgeführte Immobilienfonds - primär aufgrund von Beiträgen Dritter - einen wesentlichen Anteil hat (plus 10,6 Mio. Fr.). Somit ergibt sich für die übrigen Projektmittel insgesamt eine bereinigte Zunahme beim Saldo des Mittelzuflusses von 14,7 Mio. Franken. Diese Veränderung ist der erhöhten Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel im Drittmittel- und Nationalfondsbereich im Jahr 2017 geschuldet.

22. Periodenfremder Aufwand

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen angefallen, die zeitlich nicht dem Rechnungsjahr 2017 zuzuordnen sind. Neben einer Vielzahl von kleineren periodenfremden Geschäftsvorfällen (insgesamt 0,6 Mio. Fr.) beinhaltet der periodenfremde Aufwand insbesondere folgende drei Sondereffekte: Erstens muss für die periodengerechte Verbuchung der Grundbeiträge des Bundes die universitäre Rückstellung für Forderungsausfälle von 28,5 Mio. Franken auf 30,0 Mio. Franken angehoben werden. Damit ist gewährleistet, dass die ab dem Jahr 2016 eingestellte Forderung in einer Gesamthöhe von 90 Mio. Franken durch die Darlehen der Trägerkantone von je 30,0 Mio. Franken und die Rückstellung der Universität von 30,0 Mio. Franken vollständig abgedeckt ist. Zweitens muss aufgrund der vorläufigen Ergebnisse der durch die Eidgenössische Steuerverwaltung durchgeführte Mehrwertsteuer-Revision für die Jahre 2012-2016 eine Rückstellung von 1,1 Mio. Franken gebildet werden. Und drittens ist der effektive Eingang der Grundbeiträge gemäss Hochschulförderung für das Jahr 2016 im Jahr 2017 0,4 Mio. Franken unter der eingestellten Forderung gegenüber dem Bund. Diese Differenz muss im Jahr 2017 somit als periodenfremder Aufwand ausgeglichen werden.

23. Auflösung/Bildung von Rücklagen gemäss Finanzordnung

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Bildung Rücklagen	8'901'600	32'754'853
... aus Budgetübertragungen ordentliches Budget	3'821'100	7'709'553
... aus Budgetübertragungen Investitionsbudget	2'130'500	1'595'300
... aus Berufungsbudget	2'950'000	3'450'000
... Sonderrücklage Pensionskasse Basel-Stadt	-	20'000'000
Auflösung Rücklagen aus ordentlichem Budget	-9'833'555	-6'645'233
... im Personalbereich	-289'716	-213'900
... im Betriebsbereich	-4'583'712	-1'180'019
... im Investitionsbereich	-4'960'127	-5'251'313
Auflösung Rücklagen aus Investitionsbudget	-2'760'529	-2'188'955
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-2'315'293	-2'758'779
... im Personalbereich	-862'098	-709'288
... im Betriebsbereich	-964'866	-527'131
... im Investitionsbereich	-488'329	-1'522'360
Total Bildung/Auflösung von Rücklagen gemäss Finanzordnung	-6'007'777	21'161'886

Im Jahr 2017 wurden Rücklagen für folgende im Jahr 2018 nicht budgetierte, aber fest geplante bzw. bereits beschlossene Aufwendungen gebildet:

- 0,3 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem ordentlichen Budget 2017 auf Ebene Gliederungseinheiten für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (0,2 Mio. Fr.) und das Departement Biozentrum (0,1 Mio. Fr.).
- 2,1 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem Investitionsbudget 2017 (Biozentrum 0,7 Mio. Fr., IT-Services 0,6 Mio. Fr., Phil. I Fakultät 0,2 Mio. Fr., Umweltwissenschaften 0,2 Mio. Fr., Biomedizin 0,2 Mio. Fr., Physik 0,1 Mio. Fr. und 0,1 Mio. Fr. für die übrigen Departemente)
- 3,5 Mio. Franken für spezielle nicht budgetierte Massnahmen (Äufnung Matching Funds für leistungsorientierte Mittelzuweisung im Bereich der kompetitiven Drittmittel).
- 3,0 Mio. Franken für anstehende Berufungen, wobei 2,7 Mio. Franken aus dem ordentlichen Budget geleistet werden und 0,3 Mio. Franken aus Sonderäufnungen des Departements Umweltwissenschaften.

Im Jahr 2017 wurden folgende Rücklagen aus den Vorjahren gemäss ihrer Zweckbindung verwendet und entsprechend aufgelöst:

- 9,8 Mio. Franken aus ordentlichen Budgetübertragungen der Vorjahre. Darin enthalten sind zweckgebundene Verwendungen in den folgenden Bereichen: 2,8 Mio. Franken Sonderinvestitionen Umzug Chemie; 2,7 Mio. Franken Matching Funds, 1,9 Mio. Franken Campusplanungen, 1,5 Mio. Franken für Berufungen, 0,5 Mio. Franken Bau und Mobiliar, 0,4 Mio. Franken für gesamtuniversitäre WEB-Migration.
- Die Budgetübertragungen im Investitionsbereich wurden gemäss ihrer Zweckbindung in einem Umfang von 2,8 Mio. Franken verwendet (grosse Einzelposten: 1,1 Mio. Franken für Apparateinvestitionen in den Life Sciences, 0,9 Mio. Franken für IT-Infrastruktur, 0,4 Mio. Franken für die Ausstattung der Praktikumsräume für die Chemie, 0,4 Mio. Franken Laborausbau Biomedizin).
- 2,3 Mio. Franken für Aufwendungen im Bereich der verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen.

24. Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat

Die Position „Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat“ integriert den Teil des in den Vorjahren (bis und mit 31.12.2006) noch separat geführten Erneuerungsfonds, der durch verpflichtend gesprochene Zusagen des Universitätsrates über den 1.1.2007 hinaus gebunden ist. Die noch verbliebenen Zusprachen werden gemäss ihrer Zweckbindung und auf der Basis des jeweiligen Universitätsratsbeschlusses weiterhin separat geführt und die Entnahme hier offen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2017

wurden 0,2 Mio. Franken aufgelöst, sodass per 1.1.2018 noch Zusprachen in Höhe von 1,9 Mio. Franken gebunden sind. Die grössten per Ende 2017 noch nicht verwendeten Einzelposten betreffen Zusprachen im Bereich von Berufungen (0,4 Mio. Fr., Vorjahr 0,5 Mio. Fr.) und noch vorhandene Projektmittel für die Bereiche Neue Lerntechnologien und Verwaltungssoftware SAP (1,1 Mio. Fr., Vorjahr 1,2 Mio. Fr.). Die restlichen 0,4 Mio. Franken verteilen sich auf mehrere Restzusprachen von noch laufenden Projekten.

25. Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Sachanlagen

Seit dem Jahr 2004 wird auf der Basis der Rechnungslegungsvorschriften bezüglich Betriebseinrichtungen die Differenz zwischen Aktivierungsbeträgen und jährlicher Abschreibung via Bildung/Auflösung der gebundenen Rücklage für Sachanlagen neutralisiert. Die Abschreibungen werden damit periodengerecht im Betriebsergebnis berücksichtigt.

26. Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken

Die gebundene Rücklage für Anlagerisiken beinhaltet im Jahr 2017 die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht realisierte Kursgewinne in der Höhe von 5,2 Mio. Franken. Die insgesamt per 31.12.2017 vorhandene Schwankungsreserve in Höhe von 46,2 Mio. Franken (Vorjahr 41,0 Mio. Fr.) dient dazu, die möglichen Risiken des langfristigen Finanzvermögens (Stand per 31.12.2017: 298,4 Mio. Fr.) der Universität in ausreichendem Umfang abzusichern. Bezogen auf das langfristige Finanzanlagevermögen steigt die Schwankungsreserve prozentual damit von 14,2% im Vorjahr auf 15,5%.

27. Jahresüberschuss

Wir verweisen auf den Kommentar auf Seite 3ff.

28. Flüssige Mittel

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Bankguthaben	94'295'547	63'280'826
Postcheckguthaben	798'246	772'049
Kassenbestände	208'152	213'882
Total Flüssige Mittel	95'301'946	64'266'757

Per Bilanzstichtag 31.12.2017 belaufen sich die flüssigen Mittel auf 95,3 Mio. Franken und sind somit im Vergleich zum Vorjahr um 31,0 Mio. Franken gestiegen. Dieser per Bilanzstichtag aktuelle Bestand an flüssigen Mitteln setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- 79,0 Mio. Franken universitäre Mittel: Diese beinhalten nur das Kontokorrentkonto der Universität bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank für die Geldeingänge aus Beiträgen der öffentlichen Hand (Globalbeiträge der Basler Kantone, Beiträge des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz und Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung). Per 31.12.2017 ist das Guthaben auf dieser Kontokorrentposition (Vorjahr 52,0 Mio. Fr.) um 27,0 Mio. Franken gestiegen, wobei diese Stichtagsbetrachtung aufgrund der unterschiedlichen Einzahlungszeitpunkte der einzelnen Geldgeber keinen Rückschluss auf die unterjährige Entwicklung des Kontos zulässt. Gerade die Bundesgelder (Eingang in drei Tranchen im Februar, Juni und Dezember) und die Beiträge der übrigen Kantone (Ende November in nur einer Zahlung) führen zu der Guthabensituation auf diesem universitären Hauptkontokorrent am Jahresende, welche jedoch erfahrungsgemäss im Laufe des Folgejahres (spätestens im 3. Quartal) jedoch wieder nahe Null oder sogar leicht ins Negative abrutscht. Zusätzlich gilt es für das Jahr 2017 zu beachten, dass im Gegensatz zum Vorjahr die Dezembertranche des Bundes von 17,5 Mio. Franken noch im Geschäftsjahr 2017 eingegangen und somit hier enthalten ist. Im Vorjahr musste der entsprechende Betrag (18,1 Mio. Fr.) abgegrenzt werden und war somit nicht in den flüssigen Mitteln enthalten.
- 10,9 Mio. Franken Drittmittel (Vorjahr 9,2 Mio. Fr., auf Konten der Basler Kantonalbank verwaltet): Im Rahmen des Cash Managements und in Absprache mit der Anlagekommission wurden im Jahr 2017

im Nationalfonds- und Drittmittelbereich keine zusätzlichen Mittel in den Bereich der mittel- bis langfristigen Vermögensanlage verschoben.

- 5,4 Mio. Franken separat geführte Bankkonti für spezielle Dienstleistungsbereiche: Diese Mittel setzen sich per Stichtag 31.12.2017 aus Postcheckguthaben (0,8 Mio. Fr.), für Lohnauszahlungen (3,3 Mio. Fr.) und für Semestergebühren (1,1 Mio. Fr.) sowie für dezentrale Kassenbestände (0,2 Mio. Fr.) zusammen.

29. Kurzfristige Finanzanlagen

Festgeldanlagen werden vor allem aus dem Universitätsvermögen angelegt, weil kurzfristig Projektmittel verfügbar sein müssen. Dasselbe gilt auch für die Nationalfondsverwaltung.

30. Forderungen gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Forderungen aus Dienstleistungen	31'265'204	23'386'289
Kontokorrent-Guthaben Dritte	414'204	415'153
EStV Bern, Verrechnungssteuer-Guthaben	720'328	484'701
Wertberichtigung für Bonitätsrisiken	-70'000	-70'000
Total Forderungen gegenüber Dritten	32'329'736	24'216'144

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Forderungen gegenüber Dritten zugenommen (plus 8,1 Mio. Fr. Vorjahr minus 0,4 Mio. Fr.). Für den Anstieg sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Tranchenvorauszahlungen an die beteiligten Partner im Rahmen der breit gefächerten Kooperationsprojekte verantwortlich. Dies betrifft insbesondere Projekte des Nationalfonds (z.B. Sinergia-Kooperationsprojekte und nationale Forschungsschwerpunkte), des Swiss Nano Institute, des SCCER Crest sowie internationale Forschungsprojekte. Diese Vorauszahlungen werden erst im Rahmen der vorgegebenen Berichtsintervalle gegen Einreichung der entsprechenden Belege in der universitären Buchhaltung effektiv abgerechnet.

31. Forderungen gegenüber Bund

Seit Gründung der gemeinsamen Trägerschaft im Jahr 2007 wurden auf der Basis der im Rahmen des Staatsvertrages modifizierten Rechnungslegungsgrundsätze der Universität die Beiträge des Bundes jeweils als Forderungen abgegrenzt, da die Auszahlung dieser Beiträge jeweils um ein Jahr verschoben erfolgt. Seit dem Jahr 2015 wird aus Transparenzgründen die jeweils gesamte Forderung auf Basis der in den Budget- und Finanzplanungen prognostizierten Einnahmen eingestellt. Im Jahr 2017 beträgt diese Forderung 90,0 Mio. Franken. Für das Vorjahr (110,4 Mio. Fr.) muss angemerkt werden, dass diese Position zusätzlich noch die offenen Schluss- und Korrekturzahlungen der Bundesbeiträge für das Jahr 2015 gemäss Universitätsförderungsgesetz in einer Gesamthöhe von 20,4 Mio. Franken beinhaltet (Eingang erfolgte erst im Januar 2017).

32. Forderungen gegenüber Trägerkantonen

Im Jahr 2016 wurde die Universität davon in Kenntnis gesetzt, dass die beiden Trägerkantone zusätzlich zum Globalbeitrag einen Verpflichtungskredit in Höhe von jeweils 15 Mio. Franken beschlossen haben. Dieser Verpflichtungskredit soll die aufwandswirksame Vorfinanzierung der Arbeitgeberbeiträge für die Finanzierung der Pensionskassengesetz-Reform durch die Universität in den Jahren 2015 und 2016 kompensieren, für die die Universität einen grossen Teil ihres freien Eigenkapitals einsetzen musste. Dieser Kredit, der pro Kanton in 5 Jahrestanchen von je 3 Mio. Franken in den Jahren 2017-2021 zur Auszahlung kommt, wurde in der Jahresrechnung 2016 als Sonderbeitrag in voller Höhe in der Erfolgsrechnung ausgewiesen und hier als Forderung gegenüber den Trägerkantonen verbucht. Der Eingang der Jahrestanche für das Jahr 2017 von je 3 Mio. Franken ist von beiden Trägerkantonen erfolgt.

33. Forderungen gegenüber Nahestehenden

Bei den hier im Jahr 2017 ausgewiesenen Positionen handelt es sich im Wesentlichen um Reisekostenvorschüsse im Bereich der Drittmittel und des Nationalfonds.

34. Betriebsvorräte

Mit Einführung des SAP-Pilotprojektes Materialbewirtschaftung im Biozentrum werden die dort geführten Lagerbestände systematisch erfasst und in den Betriebsvorräten entsprechend ausgewiesen. Für die übrigen Gliederungseinheiten werden die Betriebsvorräte wie bisher pro memoria mit einem Franken in die Bilanz aufgenommen.

35. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Es handelt sich um die ordentlichen Abgrenzungen vorausbezahlter Aufwendungen und angefangener Arbeiten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die aktiven Rechnungsabgrenzungen im Saldo um 1,2 Mio. Franken gesunken. Neben leicht gestiegenen Vorauszahlungen an Lieferanten (plus 0,7 Mio. Fr.) sind vor allem der Rückgang von noch ausstehenden Zahlungseingängen von kantonalen Ämtern (minus 1,9 Mio. Fr.) für diese Abnahme verantwortlich.

36. Langfristiges Finanzvermögen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Obligationen Schweiz	151'395'813	146'338'971
Obligationen Ausland	74'550'446	75'154'874
Aktien Schweiz	18'850'477	16'368'697
Aktien Ausland	48'210'654	44'787'182
Immobilien zu Anlagezwecken	5'427'600	5'427'600
Total Langfristiges Finanzvermögen	298'434'990	288'077'325

Die langfristigen Finanzanlagen sind zum Marktwert eingesetzt. Die Einzelbewegungen in den Detailpositionen ergeben sich aus strategischen Umschichtungen auf der Basis des Anlageregementes. Dabei wird eine eher konservative Anlagepolitik (BVG-Richtlinien) praktiziert. Die Zunahme des Finanzvermögens um 10,4 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf die positive Performance der Vermögensanlage im Jahr 2017 zurück zu führen (vgl. hierzu die Ausführungen auf S. 3ff und zu Anm. 10).

Gemäss der Rechnungslegung der Universität Basel werden die Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieteinnahmen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes dienen, dem Finanzvermögen zugewiesen. Im Einzelnen handelt es sich um die Immobilien Heuberg 33, Austrasse 126, Birmanngasse 44, Thiersteinerrain 134 sowie das Zschokke-Haus Engelberg. Diese Immobilien dienen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien). Der Brandversicherungswert für die aufgeführten Immobilien beträgt 6'301'700 Franken (Vorjahr Fr. 6'416'300).

Diese Immobilien wurden im Rahmen der alle drei Jahre stattfindenden Überprüfung der Verkehrswerte im Jahr 2017 einzeln bewertet und im Sinne des Vorsichtsprinzips zum jeweils tieferen Buchwert weitergeführt. Die Differenz zwischen den weitergeführten Buchwerten und den aktuell höheren Verkehrswerten in Höhe von 1,95 Mio. Franken wird auf Grundlage der dargelegten Rechnungslegung nicht aktiviert.

37. Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Kapital in Franken		Kapital- und Stimmenanteil in %	
		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Speicherbibliothek AG	6233 Bülren	1'000'000	1'000'000	19.05%	19.05%
Unitecra AG	8006 Zürich	100'000	100'000	33.33%	33.33%
<i>Zusätzliche Kapitaleinlage Unitecra</i>		100'000	100'000	-	-
SLSP Swiss Library Service Platform AG	8001 Zürich	40'000	-	7.62%	-
Beteiligungen an Spin-offs		44'320	28'167	3.19%	2.64%
Total Beteiligungen		1'284'320	1'228'167		

Seit dem Jahr 2011 ist die Unitecra die Technologietransferstelle der Universität und der Universitätsspitäler. Mit Stichtag 1.1.2013 ist die Universität Basel an der Technologietransfer-Organisation Unitecra direkt beteiligt. Die Unitecra hat die Rechtsform einer nicht gewinnorientierten Aktiengesellschaft und befindet sich zu je einem Drittel vollständig im Besitz der Universitäten Basel, Bern und Zürich. Das nominelle Aktienkapital beträgt 0,3 Mio. Franken. Mit ihren Dienstleistungen unterstützt sie die Forschenden bei Schutz und Verwertung von geistigem Eigentum der Universität sowie bei Kooperationen mit der Privatwirtschaft und anderen privaten oder öffentlichen Institutionen. Ab dem Jahr 2014 ist die Universität Basel an der Speicherbibliothek AG und ab dem Jahr 2017 an der Swiss Library Platform AG beteiligt. Daneben sind in den vergangenen Jahren weitere Spin-off- bzw. Start-up-Unternehmen als Beteiligungen aufgenommen worden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Unternehmen: Advanced Osteotomy Tools-AOT AG, Epibreed AG, GeneGuide AG, ImmunOs Therapeutics AG, MTIP MedTech Innovation Partners AG, Polyneuron Pharmaceuticals AG, T3 Pharmaceutical AG und Truvis AG.

38. Arbeitgebervorschuss Pensionskasse

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Aktiv-Versicherte Vorjahr	30'729'446	32'318'538
Angefallene Zinsen laufendes Jahr	156'175	158'467
Beiträge Arbeitnehmende laufendes Jahr	-1'810'089	-1'747'560
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Aktiv-Versicherte zum Jahresende	29'075'532	30'729'446
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende Vorjahr	24'961'409	16'895'938
Einlage Pensionskasse für Ausgleich erhöhtes Rentenkapital	-	17'011'417
Angefallene Zinsen laufendes Jahr	46'173	71'129
Auflösung Rückstellung Rententeuerung	-	-6'999'012
Teuerungsanteil laufendes Jahr	-1'724'725	-2'018'063
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende zum Jahresende	23'282'857	24'961'409
Total Arbeitgebervorschuss Pensionskasse	52'358'389	55'690'855

Im Rahmen der Sanierungsmassnahmen im Bereich der Pensionskassen wurde von der Universität bezüglich der Beteiligung der Versicherten (Aktive und Rentenbeziehende) in Anlehnung an die Massnahmen des Kantons Basel-Stadt ein indirektes Sanierungsvorgehen festgelegt. Die Universität hat mit der Aufnahme eines Darlehens (Anteil Aktiv-Versicherte, vgl. Anm. 47) und aus eigener Liquidität (Rentenbe-

ziehende) die Vorfinanzierung des Anteils der Versicherten an den Sanierungs-/Sondereinlagen sichergestellt und weist in dieser Position die noch offene Forderung gegenüber den Versicherten aus. Dabei erfolgt eine Trennung in den Versichertenbestand Aktive und Rentenbeziehende der Universität, da die Tilgungsbestimmungen für diese beiden Gruppen unterschiedlich ausfallen. Im Jahr 2015 wurde für die Umstellung der Pensionskasse vom Leistungs- in das Beitragsprimat und aufgrund der Reduktion des technischen Zinssatzes für die Besitzstandsregelung bei den Aktivversicherten der Arbeitgeberanteil in Höhe von 15,24 Mio. Franken im Personalaufwand verbucht und im Jahr 2016 kam aus dem gleichen Grund zu einer Einlage zum Ausgleich des erhöhten Vorsorgekapitals für die Rentenbeziehenden in Höhe von 34,0 Mio. Franken. Analog zur Vorgehensweise für die Aktiv-Versicherten wurden auch die Rentenbeziehenden zur Hälfte an dieser Einlage beteiligt (17,0 Mio.Fr.), indem sie mit Teuerungsverzicht über mehrere Jahre zur Tilgung beitragen. Auf Basis der beschlossenen Pensionskassensanierung und den Anpassungen im Rahmen der Umstellung des Vorsorgewerks bei der Pensionskasse Basel-Stadt vom Leistungs- in ein Beitragsprimat wurde gleichzeitig die Teuerungsregelung für die Rentenbeziehenden angepasst. So wird ab dem Jahr 2016 der teuerungsbedingte Tilgungsanteil für die Rentnerinnen und Rentner gemäss dem angepassten Konzept direkt zum Abbau des Arbeitsgebervorschusses eingesetzt werden (1,7 Mio. Fr.; Vorjahr 2,0 Mio. Fr.). Im Jahr 2016 konnte ausserdem und ebenfalls auf Basis des ab 1.1.2016 gültigen Anschlussvertrag, bei dem jährlich eine Zahlung in einen Renten-Teuerungsfonds bei der PKBS erfolgt, die über die letzten Jahre geäußerte Rückstellung für Rententeuerungen gegen dem Arbeitsgebervorschuss aufgelöst werden. Für die Aktivversicherten wird der geleistete Arbeitsgebervorschuss durch den erhöhten Arbeitnehmerbeitrag (plus 1,6%) schrittweise zurückbezahlt. Der Rückzahlungszeitraum liegt zwischen 15 bis 20 Jahren.

39. Aktivdarlehen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Darlehen Vermögensübertrag per 1.1.2016 universitäre Zahnmedizin gemäss Eröffnungsbilanz Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	1'825'747	2'125'747
Darlehen Neubau Rosental für Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	4'858'451	4'858'451
Darlehen Swiss Library Service Platform AG (SLSP)	10'000	-
Total Aktivdarlehen	6'694'198	6'984'198

Mit der per 1.1.2016 vollzogenen Auslagerung der universitären Zahnmedizin in das zu diesem Zeitpunkt gegründete neue Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) ist es zur Bildung von zwei Aktivdarlehen gegenüber des UZB gekommen. Erstens wird dem UZB ein verzinstes Darlehen für die per 1.1.2016 übertragenen Vermögenswerte gegeben, dass pro Jahr in einer Höhe von 0,3 Mio. Franken zu tilgen ist. Das zweite zinslose Darlehen resultiert aus einer Übertragung der bis zum 31.12.2015 angefallenen Aufwendungen für die Planungen und den Bau des auf dem Rosental-Areal gestarteten Bauprojekt für das UZB, das bis zum 31.12.2015 in den universitären Anlagen im Bau ausgewiesen wurde. Mit diesem zweiten Darlehen wird ausschliesslich der Anteil der Umweltwissenschaften am Neubau vorfinanziert, welcher nach Inbetriebnahme des neuen Gebäudes von der Universität genutzt wird (durch Kauf zu Herstellkosten oder Miete zu Selbstkosten). Für die beiden Darlehen wurden entsprechende Verträge mit dem UZB abgeschlossen. Neu kommt im Jahr 2017 ein erster Anteil für ein Darlehen an die Swiss Library Service Platform AG hinzu, an der sich die Universität seit diesem Jahr als Aktionärin beteiligt (vgl. Anm 37). Über die nächsten drei Jahre wird verbunden mit dem Aufbau dieser aktuell von 15 Hochschulinstitutionen getragenen Service-Plattform dieses Darlehen auf 0,8 Mio. Franken anwachsen.

40. Immobilien zu Betriebszwecken

in Franken	Grundstücke	Bauten	Total
Nettobuchwert 1.1.2016	10'355'800	45'794'693	56'150'493
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.2016	10'355'800	57'732'528	68'088'328
Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-4'580'011	-4'580'011
Stand 31.12.2016	10'355'800	53'152'517	63'508'317
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2016	-	-11'937'834	-11'937'834
Planmässige Abschreibungen auf Anfangsbestand 1.1.2016	-	-1'770'790	-1'770'790
auf Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Abgänge	-	4'580'011	4'580'011
Stand 31.12.2016	-	-9'128'613	-9'128'613
Nettobuchwerte 31.12.2016	10'355'800	44'023'904	54'379'704

in Franken	Grundstücke	Bauten	Total
Nettobuchwert 1.1.2017	10'355'800	44'023'904	54'379'704
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.2017	10'355'800	53'152'517	63'508'317
Zugänge im Rechnungsjahr	1'450'000	-	1'450'000
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Stand 31.12.2017	11'805'800	53'152'517	64'958'317
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2017	-	-9'128'613	-9'128'613
Planmässige Abschreibungen auf Anfangsbestand 1.1.2017	-	-1'770'790	-1'770'790
auf Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2017	-	-10'899'403	-10'899'403
Nettobuchwerte 31.12.2017	11'805'800	42'253'114	54'058'914

Die Immobilien im Besitz der Universität Basel, deren Nutzung universitären Zwecken dient, werden zu Anschaffungskosten bewertet und bezüglich des Bauwertes (Spalte Bauten) unter Berücksichtigung einer Gesamtabschreibungsdauer von 30 Jahren planmässig abgeschrieben. Zwei der im Immobilienspiegel enthaltenen Liegenschaften wurden über eine verkürzte Nutzungsdauer komplett abgeschrieben. Auf diesen Parzellen laufen bereits planmässig die Bauarbeiten für den Neubau für das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel in Verbindung mit einer ebenfalls vorgesehenen Teilnutzung durch das Departement Umweltwissenschaften.

Die Brandversicherungswerte betragen für die Immobilien zu Betriebszwecken im Besitz der Universität 64'823'000 Franken (Vorjahr 66'009'000). Die Reduktion des Brandversicherungswertes ist auf den zwischenzeitlich erfolgten Abriss der oben erwähnten und vollständig abgeschriebenen Liegenschaft zurückzuführen.

Im Jahr 2017 neu hinzugekommen ist die Grundstücksparzelle Nonnenweg 56, die der Universitätsstiftung von einem privaten Stifter übertragen wurde und in der konsolidierten Rechnung der Universität unter dieser Position erscheint. Auf dieser Parzelle wird im Auftrag der Universitätsstiftung und durch eine weitere finanzielle Zusage des Stifters ein Gästehaus gebaut werden.

41. Einrichtungen

in Franken	EDV	Apparate	Labor- u. Hörsaaleinrichtungen	Werkstätten u. Lagereinrichtungen	Büroeinrichtungen	Total
Nettobuchwert 1.1.2016	12'202'707	63'073'603	9'559'102	2'046'795	12'213'696	99'095'903
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2016	88'305'509	293'632'524	51'577'645	20'679'994	38'971'934	493'167'606
Zugänge im Rechnungsjahr	6'671'829	18'770'393	1'660'195	222'091	974'648	28'299'156
Abgänge im Rechnungsjahr	-11'430'763	-7'780'373	-7'024'380	-549'969	-1'095'633	-27'881'117
Stand 31.12.2016	83'546'576	304'622'544	46'213'459	20'352'116	38'850'949	493'685'644
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2016	-76'102'802	-230'558'922	-42'018'543	-18'633'199	-26'758'238	-394'071'703
Planmässige Abschreibungen auf Anfangsbestand 1.1.2016	-6'800'455	-17'895'914	-2'131'151	-410'687	-1'631'440	-28'869'645
auf Zugänge des Rechnungsjahres	-5'896'475	-16'632'637	-2'046'104	-400'106	-1'578'577	-26'553'899
Abgänge	-903'980	-1'263'276	-85'047	-10'581	-52'863	-2'315'747
Stand 31.12.2016	11'274'784	6'655'259	5'608'363	508'568	928'174	24'975'149
Nettobuchwerte 31.12.2016	11'918'103	62'822'968	7'672'130	1'816'799	11'389'445	95'619'444

in Franken	EDV	Apparate	Labor- u. Hörsaaleinrichtungen	Werkstätten u. Lagereinrichtungen	Büroeinrichtungen	Total
Nettobuchwert 1.1.2017	11'918'103	62'822'968	7'672'130	1'816'799	11'389'445	95'619'444
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2017	83'546'576	304'622'544	46'213'459	20'352'116	38'850'949	493'685'644
Zugänge im Rechnungsjahr	6'833'913	13'832'044	1'903'243	251'244	1'004'644	23'825'088
Abgänge im Rechnungsjahr	-13'989'206	-46'729'314	-7'384'731	-1'632'614	-224'948	-69'960'813
Stand 31.12.2017	76'391'282	271'725'275	40'731'971	18'970'745	39'630'644	447'449'918
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2017	-71'628'473	-241'799'576	-38'541'330	-18'535'317	-27'461'504	-397'966'200
Planmässige Abschreibungen auf Anfangsbestand 1.1.2017	-6'729'437	-17'519'591	-2'178'107	-282'034	-1'507'045	-28'216'214
auf Zugänge des Rechnungsjahres	-5'964'593	-16'536'775	-2'069'638	-274'707	-1'465'215	-26'310'929
Abgänge	-764'844	-982'816	-108'469	-7'327	-41'830	-1'905'285
Stand 31.12.2017	13'980'927	46'592'953	7'361'282	1'625'637	224'786	69'905'585
Nettobuchwerte 31.12.2017	12'014'299	58'999'061	7'393'817	1'779'032	10'886'881	91'073'090

Wie in den Vorjahren werden auch für das Jahr 2017 im Anlagenspiegel die vorhandenen Einrichtungen der Universität ausgewiesen. Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2017 und 31.12.2016 vorhanden. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurden gesamtuniversitär die Anlagenbestandslisten an die Gliederungseinheiten versendet. Dies führte auf Basis der Rückmeldungen und im Vergleich zum Vorjahr auch wertmässig in den allermeisten Fällen zu neutralen Korrekturen zum einen der Anschaffungswerte und zum anderen der entsprechenden kumulierten Wertberichtigungen dieser Altbestände. Zusätzlich wurde im Jahr 2017 im Hinblick auf den bevorstehenden Umzug des Departments Biozentrum in den Neubau der vorhandene Anlagebestand im Detail überprüft und allfällige Differenzen bereinigt. Und schliesslich erfolgte mit den IT-Services eine Gesamtüberprüfung der in der Universität eingesetzten Netzwerkgeräte bei der die Altbestände korrigiert und die Standorte überprüft und gegebenenfalls angepasst wurden. Diese (insgesamt neutralen) Bereinigungen führen im Anlagenspiegel 2017 zu signifikanten Korrekturen der Anschaffungswerte und Wertberichtigungen. So kommt es zum einen zu einem ausserordentlichen Abgang bei den Anschaffungswerten (Abgänge im Rechnungsjahr) und zum anderen in gleichem Umfang zu einer entsprechenden Korrektur bei den Wertberichtigungen (ebenfalls auf der Position Abgänge).

42. Anlagen im Bau

in Franken	Baukredit	Bundessubventionen	Total
Anfangsbestand 1.1.2016	89'808'463	-17'700'000	72'108'463
Bauprojekt Neubau Biozentrum	84'032'347	-17'700'000	66'332'347
Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental	4'858'451	-	4'858'451
Bauprojekt Neubau Biomedizin	917'664	-	917'664
Zugänge im Rechnungsjahr	71'224'677	-7'400'000	63'824'677
Bauprojekt Neubau Biozentrum	68'029'244	-7'400'000	60'629'244
Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental	-	-	-
Bauprojekt Neubau Biomedizin	3'195'433	-	3'195'433
Abgänge im Rechnungsjahr	-4'858'451	-	-4'858'451
Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental	-4'858'451	-	-4'858'451
Total Anlagen im Bau 31.12.2016	156'174'688	-25'100'000	131'074'688
Bauprojekt Neubau Biozentrum	152'061'591	-25'100'000	126'961'591
Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental	-	-	-
Bauprojekt Neubau Biomedizin	4'113'097	-	4'113'097

in Franken	Baukredit	Bundessubventionen	Total
Anfangsbestand 1.1.2017	156'174'688	-25'100'000	131'074'688
Bauprojekt Neubau Biozentrum	152'061'591	-25'100'000	126'961'591
Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental	-	-	-
Bauprojekt Neubau Biomedizin	4'113'097	-	4'113'097
Zugänge im Rechnungsjahr	84'538'193	-9'400'000	75'138'193
Bauprojekt Neubau Biozentrum	83'001'959	-9'400'000	73'601'959
Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental	-	-	-
Bauprojekt Neubau Biomedizin	1'536'234	-	1'536'234
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental	-	-	-
Total Anlagen im Bau 31.12.2017	240'712'881	-34'500'000	206'212'881
Bauprojekt Neubau Biozentrum	235'063'550	-34'500'000	200'563'550
Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental	-	-	-
Bauprojekt Neubau Biomedizin	5'649'331	-	5'649'331

Gemäss vertraglichen Bestimmungen zwischen den Trägerkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt und der Universität über den Neubau des Biozentrums werden alle Aufwendungen für diesen Neubau durch Kredite der beiden Kantone vorfinanziert und auf einem separaten Konto beim Kanton Basel-Stadt geführt. Die Universität erhält jährlich eine von beiden Kantonen geprüfte Abrechnung im Rahmen des Baufortschritts und weist diese unter der neuen Position Anlagen im Bau aus. Nach Fertigstellung und Bezug durch die Universität geht das Gebäude in den Immobilienbestand der Universität über (zur entsprechenden Gegenposition auf der Passivseite vgl. dazu Anm. 47). Daneben sind in diesem Posten die Kosten für die bisher angefallenen Planungsarbeiten für den Neubau Biomedizin enthalten, die von der Universität finanziert werden. Für das Bauprojekt Zahnmedizin-Rosental kommt es dabei per 1.1.2016 zu einer Umwandlung in ein Aktivdarlehen gegenüber dem zu diesem Zeitpunkt gegründeten Universitären Zentrum für Zahnmedizin (UZB), weshalb diese Position im Rahmen der Arbeiten zur Eröffnungsbilanz des UZB aus den universitären Anlagen im Bau im Jahr 2016 als Abgang ausgewiesen wird.

43. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen	46'142'082	53'485'420
Depotgelder	400'368	419'915
Total Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	46'542'450	53'905'335

Der im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende Rückgang an Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe von 7,4 Mio. Franken beruht neben einem leicht gesunkenen Rechnungseingang von Bauabrechnungen des Immobilienfonds auf einer in diesem Jahr stattgefundenen Reduktion von offenen Posten (z.B. Quartalszahlungen, Abrechnungen Mietnebenkosten) zum Bilanzstichtag. In den 46,5 Mio. Franken des Jahres 2017 sind zudem Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen in Höhe von 3,8 Mio. Franken (wie im Vorjahr) und gegenüber der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) in Höhe von 2,8 Mio. Franken (wie im Vorjahr) enthalten.

44. Hypotheken

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Petersgraben 29	-	1'000'000
Heuberg 33 (Frey-Grynäische Stiftung)	250'000	250'000
Total Hypotheken	250'000	1'250'000

Unter Berücksichtigung der aktuell hohen Liquidität wurde im Jahr 2017 die Ablösung der Hypothek für den universitäre Liegenschaft Petersgraben 29 vorgenommen.

45. Darlehen Trägerkantone

Die Position Darlehen Trägerkantone beinhaltet das im Rahmen der Überführung der Universität in die gemeinsame Trägerschaft per 1.1.2007 in die Eröffnungsbilanz integrierte zinslose Darlehen der beiden Trägerkantone in Höhe von 60,0 Mio. Franken (je 30 Mio. Fr. pro Trägerkanton). Dieses dient der teilweisen Vorfinanzierung der Bundesbeiträge, welche vom Bund nachschüssig ausbezahlt werden (vgl. Anmerkung 31).

46. Darlehen Sanierung Pensionskasse

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Fester Vorschuss	16'450'000	11'468'538
Darlehen - Laufzeit bis 2.11.2017	-	6'600'000
Darlehen - Laufzeit bis 2.11.2020	4'600'000	4'600'000
Darlehen - Laufzeit bis 2.11.2021	6'200'000	6'200'000
Darlehen - Laufzeit bis 2.11.2024	1'600'000	1'600'000
Total Darlehen Sanierung Pensionskasse	28'850'000	30'468'538

Neben den durch Trägerkantone geleisteten Sonderbeiträgen für den Arbeitgeberanteil musste die Universität zur kompletten Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Pensionskasse Basel-Stadt im Jahr 2012 auch den Anteil der Versicherten an die Pensionskasse überweisen. Für diese Zahlung hat die Universität ein Darlehen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank in einer Gesamthöhe von 38,8 Mio. Franken aufgenommen. Dieses Darlehenspaket teilt sich in effektive Darlehen und feste Vorschüsse auf.

Damit ist eine flexible und auf einzelne Tilgungszeitpunkte optimal abgestimmte Aufteilung erfolgt.

Die mit der Umstellung des Vorsorgewerks bei der PKBS per 1.1.2016 geleisteten Arbeitgeberzuschüsse von insgesamt 32,2 Mio. Franken wurden aufgrund der ausreichenden Liquiditätssituation nicht mehr mittels zusätzlichen Darlehensaufnahmen refinanziert. Im Gegenteil, das Darlehen wurde im Jahr 2016 neben der ordentlichen Rückzahlung um 1,9 Mio. Franken auf die Höhe des Vorschusses für die Aktiv-Versicherten reduziert. Damit wird der Vorschuss für die Rentenbeziehenden aus der Liquidität der Universität finanziert. Zur Berechnung der jährlichen Zinsen auf diesem Vorschuss zu Gunsten der Universität wird der durchschnittliche Zins auf dem Darlehen für die Aktiv-Versicherten herangezogen.

47. Darlehen Anlagen im Bau

Als Gegenposition zur Anm. 42 Anlagen im Bau wird hier in gleicher Höhe ein Darlehen für den Neubau Biozentrum von den beiden Trägerkantonen an die Universität ausgewiesen. Dieses Darlehen inkl. der vertraglich festgelegten Zinsen, die in den jährlichen Bauabrechnungen gemäss Baufortschritt enthalten sind, müssen nach Bezug bzw. Schlüsselübergabe durch die Universität an die Trägerkantone mit vertraglich noch festzulegenden Amortisationszahlungen zurückbezahlt werden.

48. Rückstellungen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Beiträge Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag	12'111'072	10'248'686
Ausfallrisiken bei den Forderungsabgrenzungen	30'000'000	28'500'000
Ferienguthaben	3'000'000	3'000'000
Mehrwertsteuer-Revision Jahre 2012-2016	1'100'000	-
Diverse Bedarfsrückstellungen	1'010'657	1'247'868
Total Rückstellungen	47'221'729	42'996'554

Für die vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen der Beiträge an die Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag wird jährlich die Differenz zwischen effektiv geleisteter Auszahlung und der Gesamtsumme gemäss dem jeweiligen Budget zurückgestellt (zweckgebunden für die klinische Medizin). Die in den Jahren 2010, 2011 und 2015 gebildete Rückstellung für Ausfallrisiken bei den transitorischen Forderungsabgrenzungen wird im Jahr 2017 auf den von der Universität abzudeckenden Anteil der jeweils eingestellten Forderung geäußert. Die ab dem Jahr 2007 offen ausgewiesenen Ferienguthaben der Universitätsangehörigen bleiben auf Basis der Schätzung des Jahres 2011 im aktuellen Jahr unverändert. Im Jahr 2017 neu hinzugekommen ist eine Rückstellung resultierend aus den Ergebnissen einer erstmals bei der Universität durchgeführten Mehrwertsteuer-Revision. Auf Basis des aktuell vorliegenden vorläufigen Ergebnis dieser durch die Eidgenössische Steuerverwaltung durchgeführten Prüfung muss eine Rückstellung von 1,1 Mio. Franken gebildet werden. Die Position „Diverse Bedarfsrückstellungen“ fasst zum einen wie in den Vorjahren mehrere kleinere Einzelposten zusammen. Neben der vorsorglichen Rückstellung für allfällige Ansprüche im Personalbereich (0,3 Mio. Fr.) und einer kleinen Renovationsrückstellung für eine Liegenschaft im Stiftungsbesitz beinhaltet diese Position ausserdem die im Jahr 2015 vertraglich eingegangene Verpflichtung für die Hälfte eines gemeinsamen Projektkredits im Zusammenhang mit der Zusammenführung der universitären Zahnmedizin mit den Öffentlichen Zahnkliniken und Auslagerung in das per 1.1.2016 neu gegründete Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB). Per 31.12.2017 stehen dafür noch 0,7 Mio. Franken zur Verfügung.

49. Passive Rechnungsabgrenzungen

Bei dieser Position handelt es sich um Abgrenzungen von noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen für das Jahr 2017. Der im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Rückgang von 3,7 Mio. Franken beinhaltet im wesentlichen folgende Effekte: Zum einen sind im letzten Jahr notwendige grössere Abgrenzungen für in der Zwischenzeit abgeschlossene Sondermassnahmen im Baubereich (z.B. Chemieumzug in das Rosental-Areal) im Jahr 2017 nicht in gleicher Höhe angefallen. Und auch bei den übrigen jährlich wiederkehrenden Abgrenzungen für weitere Bauabrechnungen im Immobilienfonds, der Abgrenzung bei den

Semestergebühren und den Abgrenzungen bei den laufenden Kosten für Wasser, Strom, Kälte und Heizung ist ein leichter Rückgang in diesem Jahr zu verzeichnen. Wie bereits im Vorjahr beinhaltet diese Position auch die Abgrenzung aufgrund der Leistungsvereinbarungen für Lehre und Forschung im Bereich der Klinischen Medizin. Dabei werden die Zahlungen für das vierte Quartal des Jahres 2017 an das durch die Spitäler zu erstellende Endreporting für das gesamte Leistungsjahr 2017 gekoppelt. Dieses Reporting geht erst gegen Ende Februar bei der Universität ein, weshalb diese Verpflichtungen in Höhe von 19,4 Mio. Franken (Vorjahr 19,3 Mio. Fr.) passiv abgegrenzt werden müssen.

50. Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	114'522'620	110'859'459
Zuweisung Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	76'837'196	67'779'009
Zuweisung übrige Beiträge	13'238'575	11'861'073
Zuweisung direkte Kapitalerträge	1'439'966	2'950'597
Auflösung (+) / Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-	-400'000
Entnahme für Gesamtaufwendungen der Nationalfonds-Projekte	-80'401'599	-78'527'519
Total Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	125'636'758	114'522'620

Diese Position zeigt den Stand der noch nicht verwendeten Mittel aus Beiträgen des Schweizerischen Nationalfonds. Der Schweizerische Nationalfonds überweist die Projektkredite in Jahrestanchen mehrheitlich jeweils per Oktober und März. Insbesondere bei Verlängerungen kann es zu Verschiebungen kommen (zu den Positionen Kapitalverluste/-erträge und Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken vgl. Anm. 10 und 26). In der Position Zuweisung übrige Beiträge ist, wie bereits im Vorjahr, neben Mitfinanzierungen von Dritten auch die Beteiligung des Schweizerischen Nationalfonds an den universitären Forschungsinfrastrukturkosten durch die Auszahlung eines Overheadbeitrages in Höhe von 9,5 Mio. Franken (Vorjahr 9,6 Mio. Fr.) enthalten. Der Gesamtbestand dieser Position beläuft sich zum Jahresende auf 62,2 Mio. Franken und steht plangemäss für künftige Infrastrukturinvestitionen bzw. zur Finanzierung von deren Folgekosten zur Verfügung. Damit soll eine höhere Belastung der Beiträge der Trägerkantone durch die bei der Universität ansteigenden Infrastrukturausgaben abgedeckt werden.

51. Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	389'377	389'377
Entnahme für Gesamtaufwendungen MGU-Projekte	-389'377	-
Total Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt	-	389'377

Im Jahr 2017 konnten die noch nicht verwendeten, projektgebundenen Mittel im Rahmen des Programms Mensch-Gesellschaft-Umwelt, das seit dem 1.1.2003 vollumfänglich durch die Universität finanziert wird, für ein im Sinne der interdisziplinären Zweckbindung eingereichtes Projekt des Departementes Umweltwissenschaften zugesprochen werden.

52. Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	32'696'946	39'163'858
Zahlungen Basel-Stadt an Immobilienfonds	18'250'000	16'750'000
Zahlungen Basel-Landschaft an Immobilienfonds	18'250'000	16'750'000
Bund Subvention Bauten	700'000	405'147
Sonderöffnungen	7'747'063	559'888
Übrige Beiträge	102'521	1'940'714
Mittel Immobilienfonds vor Zusprachen	77'746'529	75'569'608
Investitionen in Haustechnik	-1'224'015	-1'591'936
Ausbezahlte Projektkredite	-39'708'827	-41'280'726
Total Immobilienfonds	36'813'687	32'696'946

Insgesamt haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Mitteleingänge um 8,6 Mio. Franken erhöht. Davon tragen die Trägerkantone gemäss Festlegungen zur 3. Leistungsperiode im Rahmen ihrer Mittelzuweisung innerhalb der gesprochenen Globalbeiträge je 1,5 Mio. Franken bei. Desweiteren liegen aber auch die Mitteleingänge bei den Bundessubventionen, Sonderöffnungen und bei den Übrigen Beiträgen 5,6 Mio. Franken über dem Vorjahr. Die Sonderöffnungen werden für den Mieterausbau in den Gebäuden WRO-1060 und WRO-1096 benötigt. Dabei wird durch den Vermieter in Form von Mietpreisreduktionen ein Teil der Kosten in das Jahr 2029 refinanziert. Für das Jahr 2017 wurden deshalb entsprechend dem aktuellen Projektfortschritt 80% des Gesamtbetrags dem Immobilienfonds gutgeschrieben (6,5 Mio. Fr.). Weitere wesentliche Positionen sind die Finanzierung der 2. Etappe des Logistiktunnels im Zusammenhang mit dem ETH-Neubau sowie die eingegangene Bundessubvention (in diesem Fall eine Schlusszahlung) für den Umbau und die Instandsetzung der Schönbeinstrasse 6. Insgesamt waren im Jahr 2017 die ausbezahlten Projektkredite und Investitionen aus dem Immobilienfonds aber geringer als die Mitteleingänge des aktuellen Jahres, so dass sich die noch vorhandenen Projektmittel im separat geführten Immobilienfonds im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Mio. Franken erhöht haben. Die aktuell laufenden Projektierungsarbeiten und die aktuellen Planungen für dringend notwendige Vorhaben zeigen aber, dass in den nächsten Jahren aufgrund einzelner grösserer Projekte ein deutlicher Anstieg der Investitionsausgaben und damit ein grosser Verzehr der Mittel im Immobilienfonds zu erwarten ist.

53. Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	152'099'492	145'335'581
Zuweisung Beiträge	75'722'494	78'932'714
Zuweisung direkte Kapitalerträge	3'464'322	2'562'035
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	-68'688'404	-74'730'838
Total Übrige Projektmittel (fach-/zweckgebunden)	162'597'905	152'099'492

Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.), die an einzelne Fächer oder Gliederungseinheiten bzw. an einen definierten Zweck gebunden sind (zu der Position Kapitalverluste/-erträge vgl. Anm. 10).

54. Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine

Die gebundenen Kapitalien haben sich wie folgt verändert:

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	36'945'416	36'938'038
Zuweisung Beiträge	5'729'503	572'497
Zuweisung direkte Kapitalerträge	1'577'781	1'221'333
Auflösung (+) / Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-	30'000
Entnahme für Gesamtaufwendungen Projekte Fonds, Stiftungen und Vereine	-3'346'955	-1'816'452
Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	40'905'746	36'945'416

Die gebundenen Kapitalien setzen sich wie folgt zusammen:

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Juristisch selbständige Fonds, Stiftungen und Vereine	20'647'806	16'841'502
Statutarische Stammkapitalien	3'021'512	971'467
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	17'626'295	15'870'036
Übrige Fonds, Stiftungen und Vereine	20'257'940	20'103'914
Statutarische Stammkapitalien	3'220'167	3'220'167
Stammkapital in Immobilien gebunden	2'618'341	2'548'341
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	14'419'432	14'335'406
Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	40'905'746	36'945'416

Die im Universitätsvermögen verwalteten Fonds, Stiftungen und Vereine, deren Kapital und/oder Erträge mit einer Fach- oder Zweckbestimmung der Universität zugewendet wurden, werden als gebundene Mittel passiviert, da die Verwendung dieser Mittel sowohl sachlich wie zeitlich durch Dritte bestimmt ist oder wird (zur Position Kapitalerträge vgl. Anm. 10, für die Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage Anlagerisiken vgl. Anm. 26). Die Zunahme bei den gebundenen Kapitalien der Fonds, Stiftungen und Vereine ist trotz eines gestiegenen zweckbestimmten Verbrauchs auf die deutlich höhere Zuweisung von Beiträgen im Jahr 2017 zurückzuführen.

55. Rücklagen aus Berufungen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	17'936'290	17'245'069
Bildung Rücklagen für Berufungen	2'950'000	3'450'000
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-2'315'293	-2'758'779
Total Rücklagen aus Berufungen	18'570'997	17'936'290

Vgl. Anm. 23.

56. Rücklagen aus Budgetübertragungen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	68'279'897	47'809'232
Bildung Rücklagen aus Budgetübertragungen	5'951'600	29'304'853
Ordentliches Budget	3'821'100	7'709'553
Investitionsbudget	2'130'500	1'595'300
Sonderrücklage Pensionskasse Basel-Stadt	-	20'000'000
Auflösung Rücklagen aus Budgetübertragungen	-12'594'084	-8'834'188
Ordentliches Budget	-9'833'555	-6'645'233
Investitionsbudget	-2'760'529	-2'188'955
Total Rücklagen aus Budgetübertragungen	61'637'413	68'279'897

Vgl. Anm. 23.

57. Gebundene Zusprachen Universitätsrat

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	2'125'487	2'251'654
Entnahme für Gesamtaufwendungen Gebundene Zusprachen Universitätsrat	-216'133	-126'167
Total Gebundene Zusprachen Universitätsrat	1'909'354	2'125'487

Vgl. Anm. 24.

58. Gebundene Rücklage für Sachanlagen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	95'619'442	99'095'901
Zuweisung (+) / Auflösung (-) Rücklage für Sachanlagen	-4'546'355	-3'476'458
Total Gebundene Rücklage für Sachanlagen	91'073'088	95'619'442

Gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Universität wird die Differenz aus Aktivierung und Abschreibungsaufwand über die gebundene Rücklage für Sachanlagen neutralisiert.

59. Gebundene Rücklage für Anlagerisiken

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	40'995'003	39'043'066
Bildung (+) / Auflösung (-) Wertberichtigungen auf Wertschriften	5'179'866	1'581'937
Bildung (+) / Auflösung (-) Rücklage Anlagerisiken aus Nationalfonds/Drittmitteln	-	370'000
Total Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	46'174'869	40'995'003

Die im Saldo ausgewiesene Zunahme der gebundenen Rücklage für Anlagerisiken von 5,2 Mio. Franken resultiert daraus, dass in dieser Höhe marktbedingte Wertberichtigungen aufgrund unrealisiertem Kurserfolg gebildet werden. Die damit per Ende 2017 vorhandene Schwankungsreserve von 46,2 Mio. Franken entspricht 15,5% des langfristigen Finanzanlagevermögens (14,2% im 2016). Gemäss dem vom Universitätsrat verabschiedeten Gewinnverteilungsplan können dieser Rücklage zur Abdeckung von Marktrisiken auch realisierte Vermögenserträge zugeführt werden. Auf diese Zusatzäufnung aus Mitteln der effektiv erzielten Zinserträge sowohl im Nationalfonds- wie auch im Drittmittelbereich konnte aufgrund der aktuellen Absicherungshöhe der Schwankungsreserve verzichtet werden.

60. Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	7'772'215	7'660'550
Anteile Vermögensertrag des Vorjahres	267'328	150'806
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	-19'722	-39'141
Total Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	8'019'821	7'772'215

Das Universitätsvermögen beinhaltet auch Fonds und Stiftungen ohne Fach- oder Zweckbestimmung, sodass deren Kapitalien und Erträge zur freien Verfügung der Universität stehen. Nach den Vorschriften über die Verwaltung des Universitätsvermögens partizipieren die freien Kapitalien Fonds und Stiftungen an den Vermögenserträgen bzw. -verlusten. Der entsprechende Anteil wird den Fonds und Stiftungen seit 1998 im Sinne einer Zuweisung aus den freien Reserven und Rücklagen zugewiesen.

Im Einzelnen handelt es sich um:

- Akademischer Vermächtnisfonds (Sammelfonds aus zahlreichen historischen Legaten)
- Fiscus Rectoris (historischer Fonds, bis 1996 mit Budgetbeiträgen geäufnet)
- Fonds Mme. Marguerite Anliker (Erbschaft zugunsten der Universität Basel)
- Emil Dreyfus-Fonds I (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)
- Emil Dreyfus-Fonds II (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)

61. Freie Reserven

in Franken	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Vortrag aus Vorjahr	5'588'105	22'119'063
Jahresergebnis Vorjahr	-570'850	-16'419'293
Entnahme (-) / Einlage (+) Anteile Vermögensertrag des Vorjahres der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen	-247'606	-111'665
Total Freie Reserven	4'769'648	5'588'105

Die freien Reserven entsprechen den kumulierten Jahresergebnissen der Universität Basel seit ihrer Ver- selbständigung bzw. seit der Einführung der Globalfinanzierung. Abgebildet ist jeweils der Stand zu Beginn des Rechnungsjahres. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2017 von 0,6 Mio. Franken und der Zuweisung des Anteils Vermögensertrag 2017 der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen von 0,4 Mio. Franken ergibt sich per Ende 2017 bzw. per 1.1.2018 ein freies Eigenkapital in Höhe von 5,0 Mio. Franken. Damit wird der Handlungsspielraum, um in Zukunft bei kurzfristigen Entwicklungen handlungsfähig zu bleiben, leicht erhöht.

62. Jahresergebnis

Wir verweisen auf den Kommentar auf Seite 3ff. (zur Deckung vgl. Anm. 60 und 61)

63. Garantien, Bürgschaften und Verpflichtungen

Mit Ausnahme der Hypotheken auf Immobilien zu Anlagezwecken bestehen weder weitere Verpfändungen von Aktiven der Universität noch Garantien oder Bürgschaften zu Lasten der Universität.

64. Eventualverbindlichkeiten

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse auf den Anlagemärkten hat die Basellandschaftliche Pensionkasse (PKBL) auf den 1.1.2018 eine Reduktion des technischen Zinssatzes von 3% auf 1,75% beschlossen. In der Zwischenzeit hat auch die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) auf den 1.1.2019 eine Reduktion dieses Zinssatzes beschlossen (von aktuell 3% auf neu 2,5%). Damit verbunden sind jeweils auch Anpassungen der Umwandlungsätze. Diese Anpassungen haben auch für Vorsorgewerke der Universität erhebliche inhaltliche und finanzielle Konsequenzen, die jedoch unter Berücksichtigung der aktuellen Deckungsgrade aus den vorhandenen Mitteln innerhalb der Vorsorgewerke abgedeckt werden können.

Mit Stand 31.1.2.2016 weisen die Vorsorgewerke der Universität bei beiden Pensionskassen positive Deckungsgrade aus (PKBS: 108,2%; PKBL: 123,4%). Ausserdem werden sich aufgrund der erzielten Performance im Anlagegeschäft der beiden Kassen im Jahr 2107 diese Deckungsgrade noch weiter erhöhen (die definitiven Angaben der Pensionskassen bezüglich der tatsächlich erreichten Deckungsgrade per 31.1.2.2017 liegen aktuell noch nicht vor). Zum jetzigen Zeitpunkt muss bezüglich der Deckungsgrade aber festgehalten werden, dass bei der PKBS die Zielgrösse von 116% noch nicht erreicht sein wird.

65. Bezüge Universitätsrat und Rektorat

Im Jahr 2017 betragen die Bezüge der elf Mitglieder des Universitätsrates und des Sekretärs des Universitätsrates (mit beratender Stimme) inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 347'867 Franken (Vorjahr 347'824 Fr.). Die Gesamtbezüge der fünf bzw. ab dem 1.9.2017 vier Mitglieder des Rektorates betragen inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 1'420'886 Franken (Vorjahr 1'461'828 Fr.).

66. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität durch das Rektorat am 9. März 2018 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel haben wir die Jahresrechnung der Universität Basel, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft (Seiten 8 bis 40).

Verantwortung des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (in vorgebendem Sinn) und das Rektorat (in umsetzendem Sinn) sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den staatsvertraglichen Vorschriften und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen der Universität Basel verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus sind der Universitätsrat und das Rektorat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Die Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr den staatsvertraglichen Vorschriften und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen der Universität Basel, wie sie im Anhang der Jahresrechnung festgehalten sind.

In Anlehnung an den Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Universitätsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Berichterstattung aufgrund weiterer staatsvertraglicher Bestimmungen

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Gemäss Art. 29 des Vertrags zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 haben wir ergänzend zur Prüfung der Jahresrechnung das Rechnungswesen, die Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit der Informationen, die von der Universität über ihre Tätigkeit erarbeitet werden, sowie das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme geprüft.

Verantwortung des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (in vorgebendem Sinn) und das Rektorat (in umsetzendem Sinn) sind für die Organisation des Rechnungswesens, die Erstellung ordnungsgemässer und richtiger Informationen über die Tätigkeit der Universität sowie für das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, in Ergänzung zur Prüfung der Jahresrechnung und damit des finanziellen Rechnungswesens mit geeigneten summarischen Prüfungen zu beurteilen,

- ob das betriebliche Rechnungswesen nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen und den einschlägigen Regeln der Schweizerischen Universitätskonferenz geführt wird,
- ob die für die staatliche Trägerschaft und die Öffentlichkeit in Budgetbericht, Jahresbericht und Leistungsbericht offengelegten finanziellen Informationen in Art und Umfang die Tätigkeit der Universität angemessen und richtig wiedergeben,
- ob die Funktionalität der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme durch den Einsatz zweckmässiger Regelungen und Verfahren, die eine kontrollierte finanzielle Geschäftsführung in Einhaltung aller staatsvertraglichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften sicherstellen, gegeben ist.

Prüfungsaussage

Bei unseren ergänzenden summarischen Prüfungen und Befragungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, dass:

- das betriebliche Rechnungswesen der Universität nicht nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen und den einschlägigen Regeln der Schweizerischen Universitätskonferenz geführt wird,
- die Informationen über die Tätigkeit der Universität nicht ordnungsgemäss und richtig erarbeitet wurden,
- die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme nicht richtig und zweckmässig funktionieren.

Antrag auf Genehmigung gem. Art. 29 Staatsvertrag

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2017 der Universität Basel zu genehmigen.

Basel, 13. März 2018

Ernst & Young AG

Jürg Zürcher
zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Philipp Basler
zugelassener Revisionsexperte

Statistische Angaben 2017

Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Ertrag)

in Tausend Schweizer Franken	Beiträge	Zusprachen	Gebühren	Total Ertrag Rechnung 2017	Total Ertrag Rechnung 2016
	staatlicher	Nationalfonds	Dienstleistungen		
	Träger	Dritte	Übrige Erträge		
	Rechnung	Rechnung	Rechnung		
	2017	2017	2017		
Departemente					
Theologische Wissenschaften	3'509	1'352	154	5'014	4'712
Rechtswissenschaften	11'506	2'040	791	14'337	13'336
Biomedizin	17'803	13'957	8'798	40'557	43'234
Sport, Bewegung und Gesundheit	5'266	958	427	6'651	5'710
Public Health	2'632	2'694	1'922	7'247	7'525
Biomedical Engineering	749	3'714	464	4'927	4'462
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	92'813	15'949	1'025	109'788	107'218
Medizin nicht zuteilbar	6'437	718	74	7'228	6'782
Sprach- und Literaturwissenschaften	10'205	3'413	93	13'711	14'324
Altertumswissenschaften	3'735	3'421	61	7'217	6'810
Gesellschaftswissenschaften	6'971	5'364	55	12'390	10'747
Geschichte	4'088	3'524	77	7'690	6'451
Künste, Medien und Philosophie	6'341	3'021	228	9'590	8'078
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	5'600	3'276	380	9'255	7'575
Physik	13'048	13'262	1'608	27'918	24'795
Umweltwissenschaften	18'262	7'418	1'675	27'355	26'512
Mathematik und Informatik	7'595	4'214	352	12'162	9'481
Chemie	12'203	11'280	369	23'852	25'867
Pharmazie	11'741	2'586	966	15'293	16'428
Biozentrum	43'767	22'628	672	67'067	62'888
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	1'120	107	1	1'228	1'283
Wirtschaftswissenschaften	10'180	9'339	808	20'327	19'207
Psychologie	11'082	2'349	1'692	15'122	16'403
Europainstitut	1'727	524	18	2'269	2'580
Bio- und Medizinethik	727	688	11	1'427	1'498
Center for Philanthropy Studies	235	411	595	1'240	1'264
Institut für Bildungswissenschaften	698	280	-	978	689
Institut Urban and Landscape Studies	-	-	-	-	1'701
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	23'207	1'011	2'902	27'121	27'306
IT-Services	17'921	336	96	18'352	18'918
Universitätsverwaltung	30'204	766	1'890	32'860	33'135
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar²⁾	120'555	17'131	42'174	179'860	215'470
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	3'509	1'352	154	5'014	4'712
Juristische Fakultät	11'506	2'040	791	14'337	13'336
Medizinische Fakultät	125'700	37'990	12'709	176'399	174'931
Philosophisch-Historische Fakultät	36'940	22'018	894	59'852	53'986
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	107'736	61'496	5'642	174'875	167'253
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	10'180	9'339	808	20'327	19'207
Fakultät für Psychologie	11'082	2'349	1'692	15'122	16'403
Interdisziplinäre Einrichtungen	3'387	1'902	624	5'914	7'732
Dienstleistungsbereiche	71'332	2'113	4'887	78'333	79'359
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar²⁾	120'555	17'131	42'174	179'860	215'470
	501'928	157'730	70'374	730'033	752'389

- 1) Die bei den universitären Kliniken ausgewiesenen Zusprachen von Dritten beinhalten im Wesentlichen nur die Zusprachen des Nationalfonds, die über die beitragsverwaltende Stelle der Universität abgewickelt und verbucht werden. Die weiteren Drittmittel im Bereich der Lehre und Forschung der Klinischen Medizin werden direkt in den einzelnen Kliniken verbucht.
- 2) Gesamtuniversitär nicht zuteilbar beinhaltet die nicht direkt den Gliederungseinheiten zugewiesenen Beiträge der öffentlichen Hand (zur Verwendung vgl. Fussnote 2 Erfolgswerte Aufwand auf Seite 44), noch nicht abschliessend zugewiesene Projektmittel und die Studiengebühren.

Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Aufwand)

in Tausend Schweizer Franken	Personal-	Übriger	Abschreibun-	Total	Total
	aufwand	Aufwand	gen Sachanla-	Aufwand	Aufwand
	Rechnung	Rechnung	gem Vermögen	Rechnung	Rechnung
	2017	2017	2017	2017	2016
Departemente					
Theologische Wissenschaften	5'310	505	45	5'861	6'505
Rechtswissenschaften	12'877	1'353	151	14'381	14'159
Biomedizin	27'449	11'319	2'793	41'560	42'024
Sport, Bewegung und Gesundheit	5'443	656	313	6'412	5'949
Public Health	5'164	1'643	34	6'842	7'076
Biomedical Engineering	4'749	686	456	5'891	3'148
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	11'938	98'244	253	110'435	109'440
Medizin nicht zuteilbar	4'658	2'475	82	7'215	6'711
Sprach- und Literaturwissenschaften	13'523	875	220	14'619	14'776
Altertumswissenschaften	6'224	915	189	7'328	6'750
Gesellschaftswissenschaften	11'035	1'403	174	12'612	11'728
Geschichte	6'372	933	103	7'408	6'679
Künste, Medien und Philosophie	8'302	824	132	9'258	8'858
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	6'642	1'859	149	8'649	8'103
Physik	19'301	3'814	3'550	26'665	27'516
Umweltwissenschaften	21'733	2'841	1'435	26'009	27'333
Mathematik und Informatik	9'892	780	315	10'987	9'910
Chemie	19'983	2'805	3'399	26'187	26'743
Pharmazie	12'082	2'457	1'301	15'840	15'711
Biozentrum	44'791	11'546	7'609	63'946	64'248
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	786	52	18	856	949
Wirtschaftswissenschaften	13'886	1'729	255	15'869	18'837
Psychologie	13'426	2'155	555	16'136	15'591
Europainstitut	1'930	254	28	2'212	2'820
Bio- und Medizinethik	1'498	124	16	1'639	1'500
Center for Philanthropy Studies	990	278	16	1'284	1'314
Institut für Bildungswissenschaften	828	144	1	973	689
Institut Urban and Landscape Studies	-	-	-	-	1'495
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	17'485	9'217	291	26'993	26'984
IT-Services	10'567	6'130	1'735	18'432	19'299
Universitätsverwaltung	27'408	6'360	532	34'299	34'156
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar³⁾	25'631	153'158	3'840	182'629	205'962
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	5'310	505	45	5'861	6'505
Juristische Fakultät	12'877	1'353	151	14'381	14'159
Medizinische Fakultät	59'401	115'023	3'930	178'355	174'348
Philosophisch-Historische Fakultät	52'097	6'809	966	59'873	56'895
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	128'568	24'295	17'626	170'489	172'409
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	13'886	1'729	255	15'869	18'837
Fakultät für Psychologie	13'426	2'155	555	16'136	15'591
Interdisziplinäre Einrichtungen	5'246	800	61	6'107	7'818
Dienstleistungsbereiche	55'459	21'707	2'558	79'724	80'438
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	25'631	153'158	3'840	182'629	205'962
	371'903	327'536	29'987	729'426	752'960

- 1) Die Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) enthält im übrigen Aufwand die Abgeltung für Lehre und Forschung in den universitären Kliniken in Höhe von 92,6 Mio. Franken (Vorjahr 92,8 Mio. Fr.).
- 2) Gesamtuniversitär nicht zuteilbar umfasst die zentral belasteten Personalaufwendungen (wie z.B. Rententeuerung, Sozialzulagen, Lehrvertretungen für vakante Professuren, Sanierung Pensionskassen), den Immobilienfonds, die Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel, den Universitätssport, die SKUBA, die AVUBA, die Aufwendungen von Bundesprogrammen (z.B. Nachwuchsförderung), die Grundmiete für Nutzung der kantonalen Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt, die Raumaufwendungen für Energie, Fremdmieten und Reinigung und die Bildung von Rücklagen für zweckgebundene Budgetübertragungen.

Personalstatistik 2017 – Teil 1
Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017	Veränderung 2015/2016	Veränderung 2016/2017	Veränderung 2015/2016 in %	Veränderung 2016/2017 in %
Professorinnen/Professoren	126.1	125.5	128.5	-0.6	3.1	-0.5%	2.4%
Associate Professorinnen/Professoren	65.5	66.6	66.1	1.1	-0.5	1.6%	-0.7%
Assistenzprof./Tenure Track	25.8	25.2	25.8	-0.6	0.6	-2.2%	2.4%
Lehraufträge	55.4	54.1	56.9	-1.3	2.7	-2.3%	5.0%
Wiss. Mitarbeiter/-innen	117.3	102.3	111.4	-15.0	9.0	-12.8%	8.8%
Assistent/-innen	492.8	472.6	479.4	-20.2	6.8	-4.1%	1.4%
Hilfsassistent/-innen	89.1	88.9	90.7	-0.2	1.8	-0.2%	2.0%
Labor/Technik	326.3	292.2	302.8	-34.0	10.6	-10.4%	3.6%
Bibliothek	115.6	114.5	114.5	-1.2	-0.0	-1.0%	0.0%
Administration ¹⁾	469.2	488.9	498.3	19.6	9.5	4.2%	1.9%
Lehrlinge	28.2	21.4	22.2	-6.7	0.8	-23.9%	3.8%
Raumpflege/Abwart	24.9	25.1	24.3	0.3	-0.8	1.0%	-3.2%
Total Universitätsanstellungen	1'936.2	1'877.4	1'920.8	-58.8	43.5	-3.0%	2.3%

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017	Veränderung 2015/2016	Veränderung 2016/2017	Veränderung 2015/2016 in %	Veränderung 2016/2017 in %
Professorinnen/Professoren	5.0	5.0	4.1	-	-0.9	-	-0
Associate Professorinnen/Professoren	4.8	5.9	8.4	1.1	2.5	0	43.2%
Assistenzprof./Tenure Track	23.9	26.3	23.5	2.4	-2.8	10.1%	-10.7%
Lehraufträge	7.8	7.7	6.8	-0.1	-0.9	-1.4%	-11.8%
Wiss. Mitarbeiter/-innen	106.0	122.2	140.1	16.2	17.9	15.3%	14.6%
Assistent/-innen	778.0	759.6	731.9	-18.4	-27.7	-2.4%	-3.6%
Hilfsassistent/-innen	26.9	27.4	27.8	0.5	0.4	2.0%	1.3%
Labor/Technik	31.2	38.5	41.0	7.3	2.5	23.4%	6.5%
Bibliothek	10.9	13.3	12.8	2.4	-0.5	22.3%	-3.7%
Administration ¹⁾	52.7	61.3	65.1	8.6	3.8	16.3%	6.1%
Lehrlinge	-	-	-	-	-	-	-
Raumpflege/Abwart	-	-	-	-	-	-	-
Total Projektanstellungen	1'047.1	1'067.2	1'061.4	20.1	-5.8	1.9%	-0.5%

1) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, Forschungsprojekte, dezentrale Rechnungsführende, Sekretariate).

Personalstatistik 2017 – Teil 2

Gesamtpersonalbestand nach Finanzierungsart (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017	Anteil 2015 in %	Anteil 2016 in %	Anteil 2017 in %
Universitätsanstellungen	1'936.2	1'877.4	1'920.8	64.9%	63.8%	64.4%
Projektanstellungen	1'047.1	1'067.2	1'061.4	35.1%	36.2%	35.6%
TOTAL Anstellungen	2'983.3	2'944.6	2'982.2	100.0%	100.0%	100.0%

Gesamtpersonalbestand nach ausgewählten Personalkategorien (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017	Anteil 2015 in %	Anteil 2016 in %	Anteil 2017 in %
Akademisches Personal	1'924.3	1'889.4	1'901.3	64.5%	64.2%	63.8%
Technik/Labor	357.4	330.7	343.8	12.0%	11.2%	11.5%
Bibliothek	126.6	127.8	127.3	4.2%	4.3%	4.3%
Übriges Personal	575.0	596.7	609.9	19.3%	20.3%	20.5%
TOTAL Anstellungen	2'983.3	2'944.6	2'982.2	100.0%	100.0%	100.0%

Die vorliegenden Personalstatistiken stellen im Wesentlichen eine Information bezüglich der Verteilung der Anstellungen auf die einzelnen (auch akademischen) Personalkategorien und Finanzierungsquellen dar und sollen im Vergleich zu den Vorjahren auch bezüglich des Gesamtbestandes in Vollzeitäquivalenten (VZE) einen Überblick ermöglichen. Für den Mehrjahresvergleich ist anzumerken, dass es per 1.1.2016 zur Auslagerung der Zahnmedizin in das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin (UZB) gekommen ist. Über alle Personalkategorien hat dies zu einer Reduktion der Universitätsanstellungen um rund 100 Vollzeitäquivalenten (VZE) im Jahr 2016 geführt.

Bezogen auf den im Jahr 2017 ausgewiesenen Gesamtpersonalbestand weist die Universität im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Anstellungen von insgesamt 1,3% (plus 37,7 VZE) aus, wobei die Universitätsanstellungen für diese Zunahme mit plus 2,3% (plus 43,5 VZE) verantwortlich sind, da die drittmittelfinanzierten Projektanstellungen im Jahr 2017 um 0,5% (minus 5,8 VZE) abgenommen haben.

Für den Zuwachs bei den Universitätsanstellungen (plus 43,5 VZE) muss zum einen die im Jahr 2017 wirksame gewordene Anpassung der Anstellungsbedingungen für die Assistierenden (Erhöhung der individuellen Beschäftigungsgrade pro Assistierenden) erwähnt werden, die zur ausgewiesenen (und damit eher technischen) Erhöhung des Personalbestandes (auf Ebene VZE) führte (plus 6,8 VZE). Zum anderen kommt es im Laborbereich für die Bereiche Mouse Facilities (plus 6,0 VZE) und im Biozentrum (plus 4,0 VZE) zu einem im Budget vorgesehenen Ausbau. Und schliesslich steigt der Bereich Administration im Jahr 2017 um 9,5 VZE, wobei hier im Wesentlichen der Bereich Facility Management (also der Betrieb der aktuell vorhandenen universitären Liegenschaften und die im Aufbau befindlichen neuen Areale) mit 4,9 VZE zu Buche schlägt. Daneben wurden die zentral dem Rektorat zugewiesenen Bereiche Innovation und Fundraising (plus 2,1 VZE) verstärkt und schliesslich kommt es auf Ebene der dezentralen Geschäftsführungen der Fakultäten und Departemente zu einem leichten Ausbau von insgesamt 2,5 VZE.

Konsolidierte Finanzstatistik der universitären Leistungen

	Abschluss Universität 2017	Statistik Spitäler 2017	Statistik Assoziierte 2017	Finanz- statistik 2017	Anteile in %	Finanz- statistik 2016	Anteile in %
in Schweizer Franken							
Beiträge der öffentlichen Hand	501'928'402	-	-	501'928'402	60.0%	536'320'955	62.8%
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	76'837'196	847'122	7'829'767	85'514'085	10.2%	75'034'432	8.8%
Projektzusprachen von übrigen Dritten	80'893'217	49'081'612	34'781'520	164'756'350	19.7%	158'141'144	18.5%
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten	157'730'414	49'928'734	42'611'287	250'270'435	29.9%	233'175'576	27.3%
Übrige Erträge	69'570'737	8'861'002	5'780'344	84'212'083	10.1%	80'086'063	9.4%
Periodenfremder Ertrag	803'418	-	-	803'418	0.1%	3'998'240	0.5%
Total Ertrag Finanzstatistik	730'032'969	58'789'736	48'391'631	837'214'337	100.0%	853'580'834	100.0%
Personalaufwand	371'902'793	49'685'188	28'628'098	450'216'079	53.8%	463'677'926	54.3%
Sachaufwand	330'222'117	20'215'239	22'394'984	372'832'341	44.6%	383'916'675	44.9%
Nicht verwendete Projektmittel	29'298'358	-11'110'691	-2'631'451	15'556'217	1.9%	-14'041'501	-1.6%
Ordentlicher Aufwand	731'423'268	58'789'736	48'391'631	838'604'636	100.2%	833'553'100	97.6%
Periodenfremder Aufwand	3'592'742	-	-	3'592'742	0.4%	1'087'387	0.1%
Rücklagen	-5'590'380	-	-	-5'590'380	-0.7%	19'511'198	2.3%
Total Aufwand Finanzstatistik	729'425'631	58'789'736	48'391'631	836'606'998	100.0%	854'151'684	100.0%
Jahresergebnis	607'339	-	-	607'339		-570'850	

In dieser Statistik werden zusätzlich zum Rechnungsabschluss der Universität der in einem separaten Reporting erhobenen Leistungsausweis für Lehre und Forschung bei den Spitälern und assoziierten Institutionen ausgewiesen. Dies ist für einen Gesamtleistungsausweis der Universität Basel deshalb wichtig, weil in der Rechnung der Universität nur die Nationalfonds-Forschungskredite, teilweise auch EU-Forschungsprogramme und nur einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich integriert sind. Aber auch die Relation zum Gesamtaufwand der Universitätsrechnung wird damit vergleichbarer, da durch die Universität im Jahr 2017 auf Basis von Leistungsvereinbarungen Abgeltungen für Lehre und Forschung in Höhe von insgesamt CHF 88,0 Mio. (im Vorjahr 88,3 Mio. Fr.) für diese Bereiche stattfinden. Einzig das Friedrich Miescher Institut als assoziierte Institution hat hier eine Sonderposition. Dort werden alle Mittel direkt im Institut verwaltet.

Insgesamt ergibt sich auf dieser Basis eine Erhöhung der für Lehre und Forschung eingeworbenen Mittel von insgesamt 107,1 Mio. Franken (Vorjahr 98,7 Mio. Fr.), wobei der grössere Teil aus Projektzusprachen (92,5 Mio. Fr., Vorjahr 85,3 Mio. Fr.) und der kleinere Teil aus übrigen Erträge (14,6 Mio. Fr., Vorjahr 15,9 Mio. Fr.) resultiert. Insgesamt ergibt sich somit ein Einwerbungstotal bei den Projektzusprachen in Höhe von 250,3 Mio. Franken (Vorjahr 233,2 Mio. Fr.) und ein Gesamtertrag von 837,2 Mio. Franken (Vorjahr 853,6 Mio. Fr.) die am Universitätsstandort Basel erwirtschaftet werden.

Zur Erläuterung der Tabelle folgende Hinweise: In der Spalte Statistik Spitäler sind das Universitätsspital Basel, das Universitätskinderspital beider Basel, die Universitären Psychiatrischen Kliniken, das Felix-Platter Spital, das Institut für Rechtsmedizin, das Kantonsspital Basel-Landschaft und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel zusammengefasst. In der Spalte Statistik Assoziierte sind das Schweizerische Tropeninstitut und das Friedrich Miescher Institut enthalten. Im erwähnten Reporting werden für diese Einheiten sowohl die Zusprachen als auch die Aufwendungen für Lehre und Forschung nach einem einheitlichen Raster abgefragt. Mittel die in den Jahren eingegangen aber noch nicht verbraucht wurden, werden analog zur Universitätsrechnung pauschal und als Saldo in der Position nicht verwendete Projektmittel eingestellt.